

WaidGreen®

Jagd Forst Imkerei



www.bsv-saaten.de

Bequem einkaufen auf www.bsv-saaten.de



Zur Orientierung	U2
Inhaltsverzeichnis	1
Vorwort	2
Ansprechpartner	3
THEMA Greening	4
GeoVital MS 100 LR - MulchSaat zur Lebensraumverbesserung	6
Anbauhinweise zu Wildäcker und -wiesen	10
Übersicht WaidGreen-Mischungen	12
Wildschutz (Schild "Wildschutzfläche" / Tipps für die Mahd)	14
Übersicht: Wildart - Äsungstyp - WaidGreen	15
 Steckbriefe	
einjährige Wildäcker	
Wildacker-Eintopf	16
überjährige Wildäcker	
Wildacker-Eintopf Herbst	17
Wintergrünäusung	18
mehrjährige Wildäcker	
Wald-Pioniermischung	19
Wildacker-Trio	20
Hasen-Bio	21
Leguminosenmischung	22
Wildacker-Stammtisch	23
Böschungsmischung, Kräutermischung	24
Artenschutzprogramm Baden-Württemberg	25
THEMA Federwild	26
THEMA Schwarzwild	28
THEMA Hochwild	30
THEMA Lebensrauminseln	32
Topinambur & Wildfreundliche Energiegräser	33
THEMA Bienen, Blühmischungen & Bienenbestäubung	34
Überblick Äsungspflanzen	38
Jagdhundefutter <i>La Curée</i>	40
EXPONA Rasen, Blumenwiese, Blumenmischung	42
Nützliches	43
Website & Informationsmaterial	44

Liebe Jägerinnen und Jäger,

in den letzten Monaten bekamen wir alle vielfältige Veränderungen zu spüren: In der Umwelt und in unserer Gesellschaft. Die Auswirkungen des Klimawandels sind im Bewusstsein der Gesellschaft angekommen. Nicht nur bei Ihnen als diejenigen, die sich im täglichen Umgang mit der Natur befinden, sondern auch bei gewöhnlichen Konsumenten.

Die Trockenheit in der Umwelt hat große Auswirkungen auf das Leben der Pflanzen und damit auch der Wildtiere. In vielen Gegenden Deutschlands vertrocknen sogar Bäume im Wald. So ist den Tieren die Nahrungsgrundlage entzogen, wenn aufgrund der Trockenheit zu wenig Aufwuchs entsteht. Unsere WaidGreen-Mischungen halten den Boden bedeckt und verhindern so eine übermäßige Austrocknung. Die BSV hat attraktive Mischungen im Sortiment, deren Zusammensetzung so gewählt ist, dass auch in Trockenzeiten eine attraktive Äsung geboten ist.

Das in Bayern abgeschlossene Volksbegehren für mehr Artenvielfalt zeigt, dass das Bewusstsein für Umweltschutz in der Mitte der Gesellschaft angekommen ist. Unsere Arbeit wird zunehmend interessiert, jedoch auch kritisch von der Bevölkerung wahrgenommen. Dagegen verhilft die Ansaat von Blühstreifen zu einem positiveren Image. Gleichzeitig wird damit die Versorgungslage für Insekten mit Pollen verbessert und eine Äsungs- und Deckungsmöglichkeit für das Wild geschaffen. Landwirten, die ihr Maissaatgut bei uns beziehen stellen wir eine Blühmischung inklusive Schild, das den Zweck eines Blühstreifen erklärt, gratis zur Verfügung. So können der Maisacker und die Feldflur mit bunten Farbtupfern aufgewertet und mehr Biodiversität geschaffen werden.

Wie Sie sehen haben wir bereits einiges angepackt. Dennoch sind wir noch lange nicht müde, uns weiter für das Wohl unseres Wildes und Insekten einzusetzen und mit dem Angebot geeigneter Mischungen den Lebensraum zu verbessern.

Wir wünschen Ihnen ein gutes Waidjahr und einen schönen Anblick auf Ihren Wildäckern und Wiesen.

Mit freundlichen Grüßen und Waidmanns Heil



Sandra Ostermair-Specker
Geschäftsführerin



Sebastian von Gienanth
Prokurist

Zentrale Ismaning - Beratung / Auftragsannahme

Name	Telefon	E-Mail	Fax	
Beratung				
Julia Daschner	0 89/96 24 35-34	daschner@bsv-saaten.com	0 89/96 24 35-11	
Auftragsannahme				
Robert Mayr	0 89/96 24 35-33	mayr@bsv-saaten.com		
Konrad Zistl	0 89/96 24 35-39	zistl@bsv-saaten.com		

Verkaufsstützpunkte - Auftragsannahme

Verkaufsstützpunkt	Name	Telefon, Fax
Plattling (Niederbayern)	Hans Perstorfer, Helga Kappenberger	0 99 31/91 83-0 0 99 31/91 83-10
Cham (Oberpfalz)	Cornelia Tischler, Ulrike Janker	0 99 71/89 20-0 0 99 71/89 20-10
Schwebheim (Unterfranken)	Markus Quaas	0 97 23/91 05-0 0 97 23/91 05-10
Ulm/Donautal (Schwaben / Baden-Württemberg)	Heidi Marsiglia	07 31/4 09 88 68-0 07 31/4 09 88 68-10

40 Verkaufsberater stehen Ihnen in ganz Deutschland zur Verfügung!
www.bsv-saaten.de



Bestellen Sie bequem online auf www.bsv-saaten.de !

Seit 1. Januar 2015 sind die Direktzahlungen, bzw. Betriebsprämiens der EU für landwirtschaftliche Betriebe an Umweltauflagen, das sogenannte „Greening“ gebunden.

Was einerseits nach komplizierten Regelungen klingt, sollte auf der anderen Seite als Chance begriffen werden, nicht nur für die Lebensraumverbesserung des Niederwildes sondern auch für einen konstruktiven Dialog zwischen Jäger und Landwirt, denn gemeinsam erreicht man mehr!

Dabei sind drei Aspekte ausschlaggebend:

1. Ökologische Vorrangflächen (öVF)

Landwirte, die mehr als 15 Hektar Ackerfläche bewirtschaften, müssen ab 2015 mindestens 5 % ihrer Ackerfläche als ökologische Vorrangfläche ausweisen. Dabei werden verschiedene Maßnahmen je nach ihrer ökologischen Wirkung unterschiedlich bewertet. Dies bedeutet, dass eine deutlich höhere Fläche mit Zwischenfrüchten bebaut werden muss, um diese als Äquivalent zu einem Hektar nicht genutzter ökologischer Vorrangfläche anerkannt zu bekommen.

Gewichtungsfaktoren

Maßnahme	Gewichtungs-faktor	1 ha öVF entspricht
Leguminosenanbau (= Stickstoffbindende Pflanzen)	1,0	1,0 ha
Zwischenfruchtanbau (= ÖVF-ZF) oder Untersaaten	0,3	3,33 ha
Brachliegende Fläche Brache mit Honigpflanzen einjährig/mehrjährig	1,0 1,5	1,0 ha 0,67 ha
Landschaftselemente (gemäß Cross Compliance) Hecken und Knicks Feldgehölze, Einzelbäume	2,0 1,5	0,5 ha 0,67 ha
Weitere Elemente Feldrand-, Puffer- und Waldrandstreifen Agrarforstflächen, Aufforstungen Kurzumtriebsplantagen Chinaschilf (Miscanthus)	1,5 1,0 0,5 0,7	0,67 ha 1,0 ha 2,0 ha 1,43 ha

2. Anbaudiversifizierung

Im Zeitraum vom 1. Juni bis 15. Juli müssen Landwirte mit mehr als 10 ha Ackerfläche mindestens zwei landwirtschaftliche Kulturarten anbauen, wobei die Hauptkultur maximal 75 % der Ackerfläche betragen darf. Ab 30 Hektar müssen mindestens drei landwirtschaftliche Kulturpflanzen auf der Ackerfläche stehen, wobei die erste maximal 75% der Ackerfläche ausmachen darf und zusammen mit der zweiten Kultur maximal 95 %.

3. Erhalt von Dauergrünlandflächen (Wiesen und Weiden)

Um die Gesamtfläche des ökologisch wertvollen Dauergrünlandes zu stabilisieren, ist das Umwandeln und Pflügen von Dauergrünland genehmigungspflichtig, bzw. in FFH-Gebieten strikt verboten.

Folgende ökologische Vorrangflächen-Elemente können mit

WaidGreen- oder NaturPlus*-Mischungen gezielt angesät werden!

- Brachliegende Flächen (Faktor 1,0)
- Feldränder (Faktor 1,5)
- Pufferstreifen (Faktor 1,5)
- Beihilfefähige Ackerstreifen an Waldrändern (Faktor 1,5)



Geeignet für öVF-Brache mit Honigpflanzen (Faktor 1,5) sind die Mischungen*:

- NaturPlus NBB 100 öko - einjährig (S. 37)
- NaturPlus BM 100 hoch - einjährig (S. 36)
- NaturPlus BW 900 - mehrjährig (S. 37)



Geeignet für öVF-Zwischenfrucht (Faktor 0,3) sind die Mischungen*:

- GeoVital MS 100 LR und MS 100 LRZ (S. 6)
- WaidGreen Wildacker-Eintopf Herbst (S. 17)
- WaidGreen Schwarzwild Streifen 3 (Schusssschneise) (S. 29)
- NaturPlus* BM 100 hoch (S. 36)



* die Mischungen für öVF-Zwischenfrucht und öVF-Brachliegende Flächen mit Honigpflanzen sind im Katalog dementsprechend gekennzeichnet

Praxisbeispiele:

Landwirt Huber bewirtschaftet einen Betrieb mit 100 Hektar Ackerland.

Um 5 % seiner Fläche, d.h. 5 ha, als ökologische Vorrangfläche angerechnet zu bekommen, möchte er seine Feldränder wildtierfreundlich gestalten. Da Feldränder im Gegensatz zu Brachflächen als wertvolleres Landschaftselement gelten und mit Faktor 1,5 angerechnet werden, reicht es in seinem Fall aus, 3,33 Hektar Feldrand anzulegen. Er entscheidet sich eine NaturPlus*-Blühmischung, den Wildacker-Eintopf und den Schwarzwildstreifen 3 auszubringen. So kann er seine Ackerfläche geschickt begradigen und die ökologischen Vorrangflächen an eher schwer zu bewirtschaftenden Orten einrichten.

Die Ackerflächen seines Nachbarn, Landwirt Maier, sind gerade geschnitten. Landwirt Maier entscheidet sich daher für Geovital MS 100 LR und lässt sich die so bebaute Fläche als ökologische Vorrangfläche anrechnen. Der Zwischenfruchtanbau, der nach seiner Hauptfrucht erfolgt und daher keine Fläche beansprucht, wird ihm mit dem Gewichtungsfaktors von 0,3 angerechnet.

Er schützt damit seinen Boden, baut Humus auf, verbessert die Wasser- und Nährstoffspeicherung und kann im nächsten Frühjahr seinen Mais bodenschonend in Mulchsaat anbauen.

Der Acker steht dann dem Wild über den Winter bis zum nächsten Frühjahr als Äsungsfläche zur Verfügung.

Der Jagdpächter ist begeistert von den Aktivitäten der Landwirte und schlägt ihnen für das nächste Jahr vor, auch einmal die Anlage einer leguminosenreichen Schwarzwildschuss-schneise in Erwägung zu ziehen. Dies hätte den Vorteil, dass sich die Sauen von ihrem Mais fernhalten, der Jagdpächter sie mit frischem Wildbret versorgen kann und die Landwirte ebenfalls die Anrechnung als öVF erhalten.

Detaillierte Informationen zur EU Agrarreform und den einzelnen Aspekten des Greenings erhalten Sie z.B. beim Bundesministerium für Landwirtschaft oder auf unserer Homepage www.bsv-saaten.de

GeoVital® MS 100 LR und MS 100 LRZ

Die Winterbegrünung zur Lebensraumverbesserung

GeoVital MS 100 LR (Mulchsaat und Lebensraum) ist eine speziell auf die Belange des Wildes abgestimmte Zwischenfruchtmischung. Diese wurde für eine gemeinsame Aktion des Bayerischen Jagdverbandes und des Bayerischen Bauernverbandes von uns entwickelt.

Bei einer Mulchsaat wird nach der Ernte des Getreides im Sommer eine Zwischenfrucht ausgesät, die über den Winter stehen bleibt, um dann im Frühjahr des darauffolgenden Jahres eine Einsaat der Folgekultur - hauptsächlich Mais - in den Mulch ohne vorherige Bodenbearbeitung vornehmen zu können.

Besonderer Vorteil: Es findet keine Schnittnutzung statt - auf den Flächen herrscht also Ruhe.

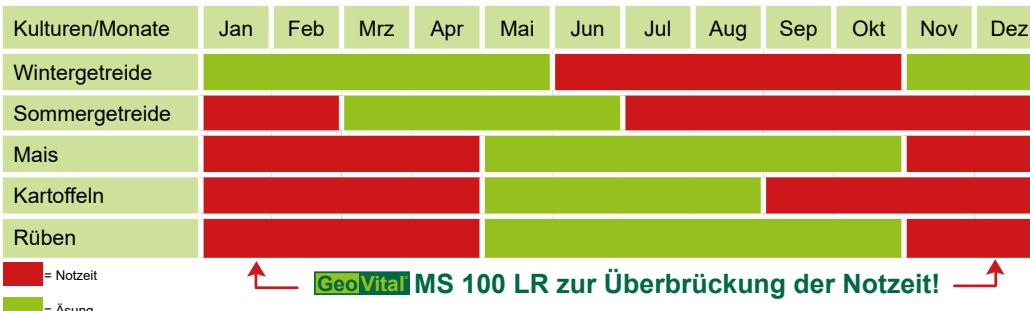
ÖVF-ZF geeignet

Zeitlicher Ablauf bei einer Mulchsaat:

Juli	- Wintergerstenernte - Ansaat GeoVital MS 100 LR
Aug.	- Nährstoff- und H ₂ O-Konservierung
Sept.	- Äsungsangebot
Okt.	- Lebensraum
Nov.	
Dez.	- Abfrieren
Jan.	- Erosionsschutz
Feb.	- Verhinderung von Nährstoffauswaschung
März	- Saatbettbereitung
April	- Mulchsaat Mais

GeoVital MS 100 LR erzielt beste Resonanz für das Wild und bringt Äsung in der Notzeit. Für den Landwirt ist die schnelle Bodenbedeckung, der Erosionsschutz und die Unkrautunterdrückung sowie das sichere Abfrieren der große Vorteil.

Vegetationslücken in der Agrarlandschaft



GeoVital MS 100 LR: frischer Klee unter dem Schnee!



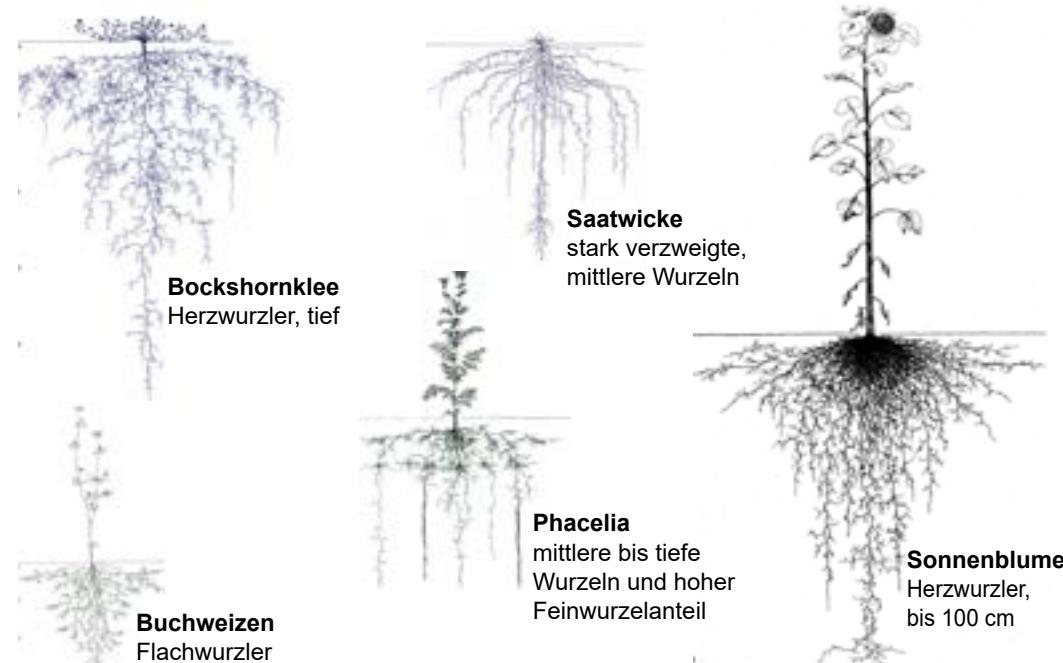
Während der Winterzeit übernehmen die abgestorbenen Stängel der Sonnenblumen eine Stützfunktion, so dass sich unter der Schneedecke zwischen den Pflanzen Hohlräume ausbilden.

Diese bieten Wildtieren, wie z.B. dem Feldhasen oder dem Rebhuhn nicht nur Schutz, sondern auch frische Grünäugung.

Das einseitige Äsungsangebot in der Herbst- und Winterzeit, welches vorwiegend aus Raps besteht, wird durch GeoVital MS 100 LR mit vielseitiger, leguminosenreicher Äsung aufgewertet!

GeoVital MS 100 LR erzeugt also eine echte Win-Win-Situation, aus der die Landwirtschaft einen großen Nutzen zieht und Wildtiere in der Notzeit Äsung und Deckung finden. Es wäre wünschenswert, wenn die Mulchsaatmischung GeoVital MS 100 LR, welche in Bayern bereits große Erfolge verzeichnet, auch in anderen Bundesländern zunehmend Anklang findet.

Übersicht Wurzeltiefen



GeoVital MS 100 LR (auch für KuLaP-Förderprogramm B36 erhältlich)

12,5 kg Art.-Nr. 6164

Zusammensetzung (Gewichts-%):

42 % Kleearten	Alexandrinerklee, Serradella, Bockshornklee, Michelisklee, Blasenfrüchtiger Klee, Sparriger Klee, einjährige Luzerne
38 % Sonstige	Buchweizen, Phacelia, Sonnenblume, Ramtilkkraut, Kresse, Sandhafer
20 % Hülsenfrüchte	Saatwicke

GeoVital MS 100 LRZ: speziell für eine nachfolgende Zuckerrübenmulchsaat zu empfehlen, da sie **keinen Buchweizen** enthält. Alle anderen Mischungspartner sind identisch zur GeoVital MS 100 LR.

12,5 kg Art.-Nr. 6164Z

Wir bieten auch Kulturpflanzenmischungen an, die den QBB-Kriterien entsprechen und förderfähig für die KuLaP-Maßnahme B36 sind.

Anbautelegramm GeoVital MS 100 LR und LRZ:

Saatzeit: Ende Juni bis Mitte August nach der Hauptfrucht

Saatmenge: 25 kg/ha

Wichtig: GeoVital MS 100 LR/LRZ sollte möglichst flach (Saattiefe max. 1-2 cm) in ein gut abgesetztes Saatbett gesät werden. Außerdem sollte das Saatbett möglichst feinkrümelig sein, um den enthaltenen Arten beste Voraussetzungen für einen erfolgreichen Start zu gewährleisten. GeoVital MS 100 LR/LRZ sollte hauptfruchtartig mit einer Sämaschine gesät werden. Durch ein Anwalzen nach der Saat wird das Saatbett gut rückverfestigt und somit der Bodenschluss und die Wasserversorgung sichergestellt.

Düngung: Durch die enthaltenen Arten ist keine spezifische Düngung nötig.

Vorteile für das Wild:

- Artenvielfalt
- Lebensraum
- attraktive Äsung
- Linderung der Notzeit
- bedingte Deckung für Niederwild



Das Wild nimmt die Fläche gerne an. Buchweizen wird hierbei besonders stark beäst. Neben den Äsungsspuren ist auch auch Lösung ist zu finden.

Vorteile für den Landwirt:

- Erosionsschutz
- Humusaufbau
- Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit
- Grundwasserschutz
- optimale Bodendurchwurzelung
- N-Bindung und N-Konservierung



Der Aufwuchs bedeckt den Boden schnell und intensiv, Unkräuter werden unterdrückt und der Boden vor Erosion geschützt.

Vorteil für alle: Landschaftsbereicherung

Die Mischung bildet nicht nur ein artenreiches und vielfältiges Blütenmeer für Insekten, sondern ist zudem eine echte Landschaftsbereicherung!

...auch ein Vorteil für den Regenwurm, der den Humusaufbau fördert!

Aktion „Lebensraumverbesserung durch Zwischenfruchtanbau“**Hier wächst Lebensraum für die heimische Tierwelt****GeoVital MS 100 LR****Worin liegt der Nutzen von Zwischenbegrünung?**

MS 100 LR ist eine Zwischenfruchtmischung, mit der nach der Ernte des Getreides Lebensräume für das heimische Wild und Insekten geschaffen werden. Dies ist für die Wildtiere vor allem vor dem Hintergrund der Intensivierung der landwirtschaftlichen Flächen von Bedeutung.

Auch der Boden dankt den Anbau von MS 100 LR. Durch den Anbau dieser Mulchsaatmischung wird dem Bodenleben wichtige Nahrung zur Verfügung gestellt. Die Bodenorganismen bauen diese zu Humus um.

Welchen Beitrag leistet MS 100 LR für die Landwirtschaft?

- Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit
- Aufbau von Humus
- Schutz vor Bodenerosion
- Nährstoffspeicherung für die Folgekultur

Welchen Beitrag leistet MS 100 LR für das Wild?

- Attraktive Äsung
- Hält das Wild im Feld
- Deckung für viele Wildtiere
- Landschaftsbereicherung



Eine gemeinsame Aktion von:



www.jagd-bayern.de www.bayerischebauernverband.de www.bsv-saaten.de

Alexandrinerklee, Blasenfrüchtiger Klee, Bockshornklee, Buchweizen, Einjährige Luzerne, Kresse, Michelisklee, Phacelia, Ramtilkkraut, Saatwicke, Sandhafer, Serradella, Sonnenblume

Aufklärung schafft Akzeptanz!

Stellen Sie das Schild „GeoVital MS 100 LR - Hier wächst Lebensraum für die heimische Tierwelt“ auf, um Spaziergänger auf den Nutzen der Zwischenbegrünung aufmerksam zu machen.

1. Bodenbearbeitung

Durch eine vorherige gute Bodenbearbeitung soll ein abgesetztes, möglichst feinkrümeliges Saatbett optimale Voraussetzungen für gutes Auflaufen und eine schnelle, ungehinderte Entwicklung der Pflanzen schaffen.

Normale Böden:

Grundbodenbearbeitung im Herbst oder Frühjahr mit Pflug oder Grubber. Ebenfalls gut einsetzbar sind Fräsen. Arbeitstiefe je nach Gründigkeit 10 bis 30 cm.

Rohe Böden mit größeren Rohhumusauflagen aus Nadelstreu:

10 bis 20 cm tief grubbern, damit die Streu gut in den Boden eingemischt wird und gleichmäßig verrotten kann. Nach dem Absetzen des Bodens abeggen.

Neuanlage von Wildwiesen:

Zweimal Fräsen - im ersten Arbeitsgang flach, ca. 5 bis 10 cm, um die alte Narbe zu zerstören, dann tief, um die entstehende Mulchschicht in die unteren Bodenschichten einzumischen. Nach dem Absetzen des Bodens kann gesät werden.

2. Düngung

Ziel: Eine ausreichende Nährstoffversorgung der Pflanzen.

Viele Böden sind nicht in der Lage, die benötigten Nährstoffe bereitzustellen

- aufgrund geringer Nährstoffgehalte (z. B. bei Sandböden mit geringem Humus- und Tongehalt)
- aufgrund eingeschränkter Nährstoffmobilität durch ungünstigen pH-Wert des Bodens (Prüfung mit pH-Meter möglich, siehe „Nützliches“ S. 43)

Die Düngung umfasst daher folgende Bereiche:

- Die Bodenverbesserung mit Kalk oder basisch wirkenden Düngemitteln auf versauerten Standorten zur Anhebung des pH-Wertes und damit besserer Nährstoffverfügbarkeit.
- Die Zufuhr der Hauptnährstoffe Phosphor, Kalium und Stickstoff.

Kalk

mittlere und schwere Böden: schnellwirkender Brannt- oder Löschkalk, Cuxin Grün Kalk

leichte Böden: kohlensaurer Kalk, Hüttenkalk oder Cuxin Grün Kalk

Phosphat

sauere Böden: basisch wirkende Phosphordünger wie Hyperphos

neutrale und basische Böden: sauer wirkende Phosphordünger wie Superphosphat

4 – 8 kg P₂O₅ Rein-Nährstoff je 1.000 m² entsprechend 20 – 40 kg Superphosphat/1.000 m²

Kali

tonhaltige Böden: meist gut versorgt, keine Düngung

Sand- und Moorböden: düngen

4 – 12 kg K₂O Rein-Nährstoff je 1.000 m² entsprechend 10 – 30 kg 40er Kalisalz/1.000 m²

Stickstoff

- hohe Düngung nötig: Pflanzen, die große Blattmassen erzeugen, z. B. Kohl und Raps bis 8 kg Rein-N je 1.000 m² entsprechend bis 30 kg/1.000 m² KAS (27 % N)
- keine Düngung nötig bei Leguminosenmischungen und Kräutern, die weniger benötigen

Spurenelemente

Spurenelemente liefern einen wichtigen Beitrag für die Nährstoffversorgung des Wildes. Sie verbessert die Ernährung der Äsungspflanzen und fördert wertvolle Kleearten und Kräuter, deren diätischer Wert für die Ernährung des Wildes von großer Bedeutung ist. Spurenelementangereicherte Äsung ist schmackhafter, kann Mangelerscheinungen verhindern und die Neigung zum Schälen und Verbiss von Laubbäumen verringern, wie Versuche tendenziell belegen.

Durch die Versauerung der Böden werden einige Spurenelemente wie Kupfer, Zink, Eisen, Mangan, Kobalt in tiefere Bodenschichten ausgewaschen und stehen für die Äsungspflanzen nicht mehr zur Verfügung. Eine zusätzliche Düngung ist daher ratsam.

Wir empfehlen den Mikronährstoff-Dünger EXCELLO®-Weide. Mit einer Aufwandmenge von 200 kg/ha ist die Versorgung mit Spurelementen bis zu vier Jahren gesichert.

3. Impfung von Leguminosen mit Radicin®

Zu den Leguminosen gehören alle Kleearten, Acker- und Sojabohnen, Erbsen, Wicken, Lupinen und Luzerne. Sie besitzen die besondere Fähigkeit, den Stickstoff aus der Luft im Stoffwechsel zu nutzen. Daher werden sie nur wenig oder gar nicht mit Stickstoff gedüngt.

Zur Stickstoffbindung sind die Leguminosen jedoch auf die Lebensgemeinschaft (Symbiose) mit Knöllchenbakterien (Rhizobien) angewiesen. Ohne diese wertvollen Helfer können sich die Leguminosen nicht entfalten.

Ohne den regelmäßigen Anbau von Leguminosen geht hingegen auch die Zahl der Rhizobien im Boden zurück. Schon nach vier Jahren ohne Leguminosenanbau hat die Zahl der Knöllchenbakterien so stark abgenommen, dass sie dem Boden wieder zugeführt werden müssen.

Die Saatgutimpfung mit Radicin®, einem Konzentrat aus lebensfähigen Knöllchenbakterien, schützt vor Ertragseinbußen. Auf Böden, auf denen Jahrzehnte keine Leguminosen wuchsen, z.B. auf gerodeten Waldböden, gibt es keine Knöllchenbakterien.

Um dem Wild auf solchen Flächen erfolgreich Leguminosen als Äsung anbieten zu können, ist eine Impfung mit Radicin® unabdingbar.

4. Aussaat

Größere Flächen: Am besten Absprache und Zusammenarbeit mit Landwirten zur Nutzung landwirtschaftlicher Technik!

Kleinere Flächen: Handsaat oder Verwendung der Kleegeige oder des Granomax 5 (Seite 43). Die Samen brauchen guten Bodenkontakt; nach der Saat eggen (bei kleinen Flächen abrechnen) und anschließend walzen.

Wichtig: Die meisten Arten in unseren Mischungen sind Lichtkeimer. Samen daher nicht vergraben, sondern möglichst flach mit Erde bedecken.

Bezeichnung													Aus-saat kg pro 1.000 m²	Äsung für...	enthaltene Arten	„Charakteristik“					
	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Hase	Rotwild	Reh	Federwild	Biene	Gräser	Klee	Kräuter	Hülsenfrüchte	Ölfrüchte	Getreide	Sonstige
einjährig																					
Wildacker-Eintopf										5	+ +				X X	X X		X X			X abwechslungsreiche Äsung
Fasanenweide										5				+				X X X X			Körnerärsung
Fasanenschlupf										2				+				X X X			Deckung
Tübinger Mischung										1				+				X X X			Bienenweide, langer Blühzeitraum
BM 100 nieder										1	+ + + + +				X X				X		Bienenblühmischung niedrig wachsend
BM 100 hoch										1,5	+ + + +				X X			X			Bienenblühmischung hoch wachsend
Schwarzwildstreifen 1										12,5								X X X			attraktive Äsung
Schwarzwildstreifen 3										2,5	+ +				X						Schussschneise mit attraktiver Äsung
GeoVital MS 100 LR*										2,5	+ + + + +				X X			X			Lebensraum für die Notzeit
* für Mulchsaatverfahren der Landwirte!																					
überjährig																					
Wildacker-Eintopf Herbst										2	+ +							X X			artenreiche Äsung
Wintergrün-ärsung										2	+ +							X X			Ärsung für die Herbstfeist

Bezeichnung													Aus-saat kg pro 1.000 m²	Äsung für...	enthaltene Arten	„Charakteristik“					
	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Hase	Rotwild	Reh	Federwild	Biene	Gräser	Klee	Kräuter	Hülsenfrüchte	Ölfrüchte	Getreide	Sonstige
mehrjährig																					
Wald-Pionier-mischung										10	+ + +				X X	X X X X		X X X X			klee- + grasreich mit Waldstaudenrogen
Wildacker-Trio										9	+ + +				X X X X X X X						klee- + grasreiche Ärsung
Hasen-Bio										2,5	+ +				X X X						beliebte Ärsung und „Apotheke“
Leguminosen-mischung										2	+ + +										schmackige Sommerärsung, Heugewinnung
Wildacker-stammtisch										5	+ + +				X X X			X X X			sehr frühe, kleereiche Ärsung, Heugewinnung
Kräuter-mischung										Bei-saat	+ + +					X X					die Wildapotheke
Böschungs-mischung										6		+ + +			X X X						Erosionsschutz
Wildwiese										5	+ + +				X X						gras- + kleereiche Ärsung, Heugewinnung
Damwild-Schafweide										6		+ +			X X X						gras- + kleereiche Ärsung, Heugewinnung
Hochwildweide										5		+ +			X X X						vielseitige Ärsung
Bienenweide BW 900										2	+ + +				X X						Bienenweide
Veitshöchheimer Bienenweide										1				+ +	X X						reichhaltiges Nektar- + Pollenangebot
Lebensraum										1	+ + + +				X X X X X X X						Deckung in der Feldflur
Natur-Refugi-um K										1,2	+ + + +				X X X X X X X						Deckung in der Feldflur

Saatzeit Ärsungszeit im Ansaatjahr

Schützen Sie Ihre Wildäcker!

Stellen Sie ein Schild „Wildschutzfläche“ auf, um Spaziergänger auf den Ruhebedarf der Wildtiere aufmerksam zu machen und ihnen zu verdeutlichen, dass ein Wildacker weder von Hunden noch von Menschen betreten werden soll!

Weitere Informationen unter 0 89/96 24 35-0



Wildtiere schonen - von innen nach außen mähen!

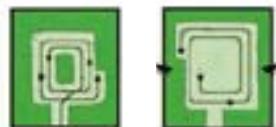


So bitte nicht!

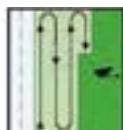
Mähen von außen nach innen fängt Wildtiere in einer Insel und erschwert eine Flucht.

Sondern so:

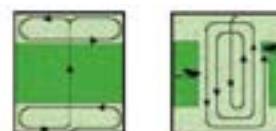
Zur Mitte der Parzelle fahren und von innen nach außen mähen.



Für besonders lange Parzellen diese Technik anwenden.



Bei schmalen und langen Parzellen erst die Vorgewende und dann die Längsseiten nach außen schneiden.



Für besonders große Parzellen kann eine Aufteilung sinnvoll sein.



Schalenwild

Wildart	Äsungstyp	Anlagetyp	WaidGreen®
Muffelwild	Raufutterfresser	weniger verdauliche Gräser	Hochwildweide
Damwild	Intermediärtypen	↔	Wildwiese
Rotwild		↔	Damwild-Schafweide
Gamswild			Kleegras
Rehwild	Konzentrat-selektierer	hochverdauliche Klee + Kräuter	Wilddacker-Stammtisch
		Wilddacker	Wald-Pioniermischung
			Wilddacker-Trio
			Wintergrünäsung
			Wilddacker-Eintopf

Niederwild

Wildart	Äsungstyp	Anlagetyp	WaidGreen®
Feldhase	Gemischtköstler, bevorzugt Futtergräser, Getreide, Klee + Kräuter	Wilddacker	Hasen-Bio
Fasan	Wichtig: Körneräsung v. a. Mais, Weizen, Buchweizen + kleeartige, insektenhaltige Grünlandnarben	↔	Leguminosenmischung
Rebhuhn	55 % Grünäsung 40 % Körner 5 % Insekten	Wildwiese	Fasanenweide
			Wald-Pioniermischung
			Wilddacker-Stammtisch
			Wilddacker-Trio
			Wildwiese
			Hochwildweide

WaidGreen® Wildacker-Eintopf

für eine einjährige Anlage

Auf verhältnismäßig kleiner Fläche steht ein abwechslungsreiches und schmackhaftes Äsungsangebot zur Verfügung. Der vielschichtige Nährstoffbedarf des Wildes wird durch die Gesamtheit der unterschiedlichen Pflanzenarten ausgewogen gedeckt; das Wild kann individuell aus verschiedenen Arten auswählen. Zugleich liefert der Wildacker-Eintopf ausreichend Masse und bietet Nahrung über einen Äsungszeitraum von mehreren Monaten. Hochwachsende Arten bieten gleichzeitig gute Deckung.

Wildacker-Eintopf ist mit seinen vielen Arten und Sorten für nahezu alle Bodenarten und Lagen für einen Anbau im Wald, am Waldrand und im Feld geeignet. Selbst bei schlechten Bodenverhältnissen oder ungünstigen Witterungsbedingungen entwickelt sich der Pflanzenbestand ausreichend.

5 kg Art.-Nr. 1967, 10 kg Art.-Nr. 1986, 25 kg Art.-Nr. 1985

Zusammensetzung (Gewichts-%):

32 % Hülsenfrüchte	Futtererbse, Lupine, Sojabohne, Sommerwicke, Winterwicke
24 % Ölfrüchte	Blattstammkohl, Futterraps, Markstammkohl, Stoppelrübe, Winterrübsen, Sonnenblumen
20 % Sonstige	Buchweizen, Kulturmalve, Phacelia
18 % Klee	Alexandrinerklee, Bockshornklee, Esparsette, Perserklee, Rotklee
6 % Gräser	Welsches Weidelgras

Saatzeit: ab Ende April bis Juni. Je später die Aussaat erfolgt, umso zarter und attraktiver sind die Äsungspflanzen gegenüber der Naturäsgung.

Saat: Die kleinkörnigen Saaten werden von den grobkörnigen getrennt verpackt und sollten nach Möglichkeit auch in zwei Arbeitsgängen ausgesät werden. Bei Verwendung einer Sämaschine müssen die grobkörnigen Arten etwa 3 - 4 cm tief, die feinkörnigen Saaten aber nur 1 - 2 cm tief abgelegt werden. Die Aussaatmenge beträgt 5 kg/1.000 m².

Pflege: Die Mischung bleibt über den Winter stehen und kann im Frühjahr umgebrochen werden. Nach Wildacker-Eintopf kann bedenkenlos wieder Wildacker-Eintopf angesät werden.

Düngung: 30 - 50 kg/1.000 m² NPK-Dünger (bitte Bodenanalyse beachten!)

Impfung: wird empfohlen

Tipp: Ergänzen Sie die Mischung mit 3 - 4 kg/1.000 m² Sommergetreide mit Sommerweizen und Hafer. Es bietet ab der Milchreife eine vorzügliche, energiereiche Äsgung.



WaidGreen® Wildacker-Eintopf Herbst

zur Verbesserung der Lebensbedingungen für das Wild im Herbst und Winter

Mit Wildacker-Eintopf Herbst wird ein abwechslungsreiches und schmackhaftes Äsungsangebot zur Verfügung gestellt, wenn nach der Getreideernte Flächen frei werden. Das Wild kann aus einer großen Artenvielfalt an Futterpflanzen wählen und wird durch die verschiedenen Pflanzenarten ausreichend mit Nährstoffen versorgt. Zugleich liefert der Wildacker-Eintopf Herbst ausreichend Masse und **bietet Nahrung über einen langen Äsungszeitraum - auch über den Winter bis in das Frühjahr hinein**. Wildacker-Eintopf Herbst enthält einen großen Anteil winterharter Ölfrüchte, aber keine Leguminosen, weshalb eine Impfung mit RADICIN nicht nötig ist. Geeignet ist Wildacker-Eintopf Herbst für nahezu alle Bodenarten und Lagen für einen Anbau im Wald, am Waldrand und im Feld.

5 kg Art.-Nr. 1979

Zusammensetzung (Gewichts-%):

93 % Ölfrüchte	Sommer- und Winterraps, Futterölrettich, Senf, Winterrübsen, Sonnenblumen, Stoppelrüben
7 % Sonstige	Kulturmalve, Phacelia

Saatzeit: ab Juli bis Mitte September; dann, wenn Getreide und Hackfrüchte „räumen“

Saat: 2 kg/1.000 m²

Saattiefe: ca. 2 cm

Pflege: Wildacker-Eintopf Herbst bleibt über den Winter stehen und kann im Frühjahr umgebrochen werden. Besondere Pfleemaßnahmen sind nicht erforderlich.

Düngung: 30 - 50 kg/1.000 m² NPK-Dünger (bitte Bodenanalyse beachten!)

Impfung: nicht notwendig

Tipp: Ergänzen Sie die Mischung mit 5 kg/1.000 m² Wintergetreide, z.B. Grünroggen. Bei früher Saat bietet er nicht nur Deckung sondern im Frühjahr auch eine vorzügliche, energiereiche Äsgung.



ÖVF-ZF
geeignet

WaidGreen® Wintergrünäusung

wintergrüne Notzeitäsung

Die beliebte Wintergrünäusung ist eine komprimierte, hochverdauliche und schmackhafte Mischung. Der Äusungszeitraum erstreckt sich über die Notzeit von Oktober bis Februar. Die enthaltenen Kohlarten sind auch bei Schneelage relativ standfest, der Anteil Winterrübsen verlängert den Äusungszeitraum. Zuerst werden Raps und Kohl beäst, dann Winterrübsen. Nennenswerter Verbiss tritt in der Regel erst nach den ersten Frösten ein.

2 kg Art.-Nr. 2028, 5 kg Art.-Nr. 2027, 10 kg Art.-Nr. 1958

Zusammensetzung (Gewichts-%):

92 % Ölfrüchte	Blattstammkohl, Markstammkohl, Futterraps, Senf, Sommerraps, Winterrübsen
8 % Hülsenfrüchte	Sommerwicke, Pannonische Wicke

Saatzeit: frühestens Juni bis Mitte September

Saat: Die Aussaat kann auf jedem Standort erfolgen, der nicht staunass oder übermäßig trocken ist. Es kann auch von Hand gesät werden; ein einfaches Einrechen genügt. Die Aussaatmenge beträgt 2 kg/1.000 m².

Pflege: Eine gesonderte Pflege ist nicht erforderlich.

Düngung: 30 - 50 kg/1.000 m² NPK-Dünger (bitte Bodenanalyse beachten!). Da Raps und Rübsen einen hohen N-Bedarf haben, sollte auf eine gute Stickstoffversorgung geachtet werden.

Impfung: nicht notwendig

Tipp: In Gegenden mit wenig Wintergetreideanbau können der Wintergrünäusung (1,5 kg/1.000 m²) auch 2 kg/1.000 m² Grünroggen beigemischt werden. Grünroggen entwickelt viel Blattmasse und steht dem Wild noch im zeitigen Frühjahr zur Verfügung, wenn Raps und Rübsen bereits verbissen sind.



WaidGreen® Wald-Pioniermischung

für Waldreviere auf sauren und armen Böden

Die Wald-Pioniermischung liefert eine ganzjährige, wiederkräutergerechte und energiereiche Äusung, die auf nahezu allen Standorten (auch humus- und nährstoffarmen Böden) gedeiht. Die Arten und Mischungsanteile sind so gewählt, dass sie über drei Jahre hinweg einen Wildacker mit Deckfrucht und gleichzeitiger Untersaatfunktion ergeben und ohne Nachsaat in eine Dauergrünäusung mit zweibis dreijähriger Nutzung übergehen können. Die Mischung zeichnet sich durch eine Vielfalt von „Pionierpflanzen“ aus, die den Boden aufschließen und gleichzeitig vom Schalenwild sehr gern angenommen werden. Im ersten Jahr bietet der Hafer Deckung, während der Waldstaudenroggen durch seinen zunächst niedrigen Wuchs den Boden gut abdeckt (gute Unkrautunterdrückung). Erst im zweiten Jahr übernimmt der Waldstaudenroggen die Funktion der Deckung. Im dritten Jahr gehören die Klee- und Grasarten zu den Bestandsbildnern.

25 kg Art.-Nr. 2000

Zusammensetzung (Gewichts-%):

51 % Getreide	Hafer, Waldstaudenroggen
14 % Klee	Esparsette, Gelbklee, Hornklee, Luzerne, Rotklee, Schwedenklee
12 % Gräser	Lieschgras, Rotschwingel, Wiesenrispe, Wiesenschwingel
10 % Sonstige	Buchweizen, Kulturmalte, Phacelia
8 % Hülsenfrüchte	Futtererbse, Lupine
5 % Ölfrüchte	Westfälischer Furchenkohl, Winterraps, Winterrübsen

Saatzeit: Mitte bzw. Ende April bis Juli

Saat: Die Bodenbearbeitung und Einsaat erfolgt einmalig für eine Nutzungsdauer von bis zu sechs Jahren. Die Aussaatmenge beträgt 10 kg/1.000 m².

Pflege: Beim Übergang zur Dauergrünäusung (Ende 3. Jahr) ist es sinnvoll, die Fläche jährlich mit Phosphat zu düngen und im August bei zu geringem Verbiss die Fläche in Etappen zu mulchen.

Düngung: 30 kg/1.000 m² NPK-Dünger, in den Folgejahren dann nur PK-Dünger (bitte Bodenanalyse beachten!).

Impfung: wird empfohlen

Tipp: Das Äusungsangebot kann optimiert werden, indem die Ansaatfläche dreigeteilt und in jährlicher Abfolge nebeneinander bzw. hintereinander angebaut wird. Somit ergibt sich innerhalb der Gesamtfläche eine „Rotation“ der verschiedenen Entwicklungsstadien.



WaidGreen® Wildacker-Trio

der Allrounder im Revier

Wildacker-Trio ist eine getreidereiche Mischung, die ganzjährig eine wiederkäuergerechte sowie energie- und eiweißreiche Äsung bietet. Wildacker-Trio ist häufig ein „Nothelfer“ auf Flächen, wo bisher Wildäcker mit wenig Erfolg angebaut wurden. Bereits im ersten Winter kann Wildacker-Trio als Notzeitäsung dienen, danach entwickeln sich der Waldstaudenroggen und das Klee-Kräutergerüste.

9 kg Art.-Nr. 1949

Zusammensetzung (Gewichts-%):

56 % Getreide	Hafer, Sommerweizen, Sommerriticale, Waldstaudenroggen
21 % Klee	Rotklee, Esparsette, Luzerne, Hornklee, Weißklee
8 % Sonstige	Buchweizen, Kulturmalve
5 % Gräser	Welsches Weidelgras
4 % Hülsenfrüchte	Dauerlupinen, Pannoniche Wicke
4 % Ölfrüchte	Blattstammkohl, Markstammkohl, Futterraps, Futterölrettich, Stoppelrübe
2 % Kräuter	Wiesenkümmel, Fenchel, Spitzwegerich, Wegwarte, Wiesenknopf

Saatzeit: Mai bis Juli

Saat: 9 kg/1.000 m²

Pflege: Im ersten Jahr sollte nur bei zu starkem Unkrautdruck gemulcht werden. In den Folgejahren empfiehlt sich streifenweises mulchen oder mähen ab Spätsommer.

Düngung: 30 kg/1.000 m² NPK-Dünger, in den Folgejahren dann nur PK-Dünger (bitte Bodenanalyse beachten!).

Impfung: wird empfohlen

Tipp: Eine Nachsaat im zweiten und dritten Jahr von Raps, Kohlsamen oder der Wintergrünässung ermöglicht ein zusätzliches Äsungsangebot für Herbst und Winter.



WaidGreen® Hasen-Bio

die Hasenapotheke

Der mehrjährige Wildacker Hasen-Bio wirkt der zunehmenden Artenverarmung in der Landschaft/Agrarlandschaft entgegen und bietet vor allem dem Hasen mineralstoffreiche Kräuter und Kleearten, die in der Natur nicht mehr allzu häufig vorkommen. Insbesondere die Kräuter enthalten Mineralstoffe, Spurenelemente und Vitamine. Sie dienen dem Wild in besonderem Maße als Wildapotheke. Neben bevorzugt beästen Gräsern und Kleearten werden v. a. der Bockshornklee, der die Hasen fast magisch anzieht, sowie der Blattstammkohl mit seinen wertvollen Inhaltsstoffen angenommen. Das Allgemeinbefinden des Hasen wird verbessert und die Anfälligkeit für Krankheiten vermindert. Der Äsungszeitraum erstreckt sich vom Frühjahr bis in den Winter hinein. Hasen-Bio ist zwar auf die Bedürfnisse des Hasen ausgerichtet, wird jedoch wegen seines hohen Kräuter- und Kleeanteils ebenso gern vom Rehwild angenommen.

2,5 kg Art.-Nr. 1968



Zusammensetzung (Gewichts-%): Sie beruht auf wissenschaftlichen Untersuchungen (Dr. Brüll) sowie auf langjährigen Revier-Erfahrungen.

51 % Kräuter	Basilikum, Borretsch, Dill, Kamille, Kümmel, Liebstöckl, Pastinak, Petersilie, Ringelblume, Salbei, Schafgarbe, Sellerie, Spitzwegerich, Thymian, Wiesenknopf, Wilde Möhre, Staudenlein
35 % Klee	Bockshornklee, Esparsette, Hornklee, Inkarnatklee, Luzerne, Perserklee, Rotklee, Schwedenklee, Weißklee
12 % Gräser	Deutsches Weidelgras, Glatthafer, Lieschgras, Rotschwingel, Welsches Weidelgras, Wiesenschwingel
2 % Ölfrüchte	Blattstammkohl, Witerraps, Furchenkohl

Saatzeit: ab April bis Ende August

Saat: Die Aussaat muss sehr flach erfolgen, da sonst die sehr feinen Samen den Boden nicht durchstoßen können. Erfolgt die Saat per Hand, sollte das Saatgut mit Sojaschrot oder feinem Sand „gestreckt“ werden, um eine gleichmäßige Verteilung zu erzielen. Das Anwalzen begünstigt ein zügiges und gleichmäßiges Auflaufen (lockerer Boden gefährdet das Anwurzeln). Die Aussaatmenge beträgt 2,5 kg/1.000 m².

Pflege: Im Ansaatjahr ist die Anlage besonders zu beobachten. Nur bei starkem Unkrautdruck soll Hasen-Bio geschröpfpt werden. Durch einen rechtzeitigen, jedoch nicht zu tiefen Schröpfchnitt kann aufkommendes Unkraut zurückgedrängt werden. Bei sehr üppiger Entwicklung kann außerdem ein Abmähen oder Abmulchen sinnvoll sein.

Düngung: 30 kg/1.000 m² PK-Dünger (bitte Bodenanalyse beachten!)

Impfung: wird empfohlen

Tipp: Möglichst mehrere kleine Anlagen über das Revier verstreuhen. Dadurch wird nicht nur die Gesamtentwicklung der Population gefördert, sondern auch eine natürliche Verteilung der Tiere bewirkt, was wiederum den Krankheitsdruck vermindert. In den folgenden Jahren immer nur eine Teilfläche mähen. Durch den Nachwuchs wird das Angebot auf diese Weise um junge, mineralstoffreiche Pflanzen ergänzt.

WaidGreen® Leguminosenmischung

universell für verschiedenste Bodenansprüche und Lichtverhältnisse

Die Leguminosenmischung ist eine mehrjährige, vorzügliche energie- und eiweißreiche Kleeäusung. Sie verträgt verschiedenste Bodenansprüche, Niederschlags- und Lichtverhältnisse und liefert gute Deckung im Sommer. Sie ist besonders zur „Hosentaschensaft“ in allen Revierteilen geeignet und daher ideal für Nachsaaten von Äsungsflächen. Der Äsungszeitraum erstreckt sich vom Frühjahr bis in den Winter.

2 kg Art.-Nr. 1956, 6 kg Art.-Nr. 1957, 10 kg Art.-Nr. 1966

Zusammensetzung (Gewichts-%):

100 % Klee	Alexandrinerklee, Bockshornklee, Esparsette, Gelbklee, Hornklee, Inkarnatklee, Luzerne, Persischer Klee, Rotklee diploid, Rotklee tetraploid, Schwedenklee, Weißklee
------------	--

Saatzeit: ab April bis Ende August

Saat: ganz flache Bodenbearbeitung, feinkrümelig, extrem flache Saat, unbedingt anwalzen um einen Bodenschluss zu gewährleisten.
Die Aussaatmenge beträgt 2 kg/1.000 m²

Düngung: 30 kg/1.000 m² PK-Dünger (bitte Bodenanalyse beachten!)

Impfung: unbedingt notwendig



Inkarnatklee



Esparsette



Perserklee



Weißklee

WaidGreen® Wildacker-Stammtisch

Wildacker mit hoher Anziehungskraft - hält das Wild am Platz

Der mehrjährige kleebetonte Wildacker-Stammtisch ist ein „echter Stammtisch“, der zum Wiederbesuch einlädt und das Wild am Platz hält. Ein Abwandern in andere Reviere wird so verhindert. Der Stammtisch bietet Äsung und Deckung vom zeitigen Frühjahr bis zum Wintereinbruch und wird vom Rehwild und Hasen sehr gern angenommen.

5 kg Art.-Nr. 1969

Zusammensetzung (Gewichts-%):

74 % Klee	Bockshornklee, Esparsette, Gelbklee, Hornklee, Inkarnatklee, Luzerne, Perserklee, Rotklee, Schwedenklee, Weißklee
10 % Gräser	Welsches Weidelgras, Wiesenschwingel
10 % Sonstige	Buchweizen, Kulturmalve
5 % Kräuter	Bibernelle, Estragon, Kamille, Wiesenkümmel, Liebstöckl, Wilde Möhre, Wilde Petersilie, Wiesensalbei, Schafgarbe, Schnittsellerie, Spitzwegerich, Wegwarte, Kleiner Wiesenknopf, Zitronenmelisse, Borretsch, Dill, Garten-salbei
1 % Ölfrüchte	Blattstammkohl, Markstammkohl

Saatzeit: ab April bis Ende August

Saat: Die zahlreichen Klee- und Kräuterarten bevorzugen einen festen Boden. Deshalb muss die Bodenbearbeitung und die anschließende Saat sehr flach erfolgen. Ein Anwalzen sorgt für den kapillaren Wasser-aufstieg und begünstigt somit ein zügiges und gleichmäßiges Auflaufen (lockerer Boden gefährdet das Anwurzeln).
Die Aussaatmenge beträgt 5 kg/1.000 m².

Pflege: Die Mischung bietet auch ohne Nachsaat über einen Zeitraum von 3 - 4 Jahren eine perfekte Äsung mit positiver Dynamik. Bei Bedarf kann die Nutzungszeit durch Nach-saat verlängert werden. Bei zu starkem Unkrautdruck sollte ein Reinigungsschnitt erfolgen.

Düngung: 30 kg/1.000 m² PK-Dünger (bitte Boden-analyse beachten!)

Impfung: wird empfohlen

Tipp: Ab dem zweiten Jahr kann Heu gewonnen werden. Mit dieser Maßnahme wird eine Überalterung des Bestandes vermieden, wobei die Pflanzen erneut austreiben und eine schmackhafte Äsung bieten.



WaidGreen® Böschungs-Mischung

die WIN-WIN-Situation für Jagd und Forst

Die Mischung dient vorrangig zur Vermeidung von Erosion, bietet aber auch attraktive Äsung. Eine schnelle Bewurzelung erfolgt z.B. durch einjähriges Weidelgras und Buchweizen, während sich in den Folgejahren Arten wie Glatthafer, Goldhafer und Rotschwingel zunehmend durchsetzen. Neben anspruchslosen Gräsern sind auch Kräuter wie Möhre und Petersilie, sowie Kleearten enthalten.

10 kg Art.-Nr. 1964

Hinweis:

Die Mischung eignet sich optimal zur Ausbringung an Forstwegen, jedoch nicht an stark befahrene Straßen, da sie extreme Anziehungskraft auf das Wild ausübt!

Saattmenge: 6 kg/1000 m²

Zusammensetzung (Gewichts-%):

69 % Gräser	Dt. Weidelgras, einj. Weidelgras, Goldhafer, Glatthafer, Wiesenschwingel, Lieschgras u.a.
15 % Klee	Esparsette, Gelbklee, Hornklee, Persischer Klee, Weißklee
10 % Sonstige	Buchweizen
6 % Kräuter	Petersilie, Spitzwegerich, wilde Möhre, Schafgarbe u.a.

WaidGreen® Kräutermischung

zur Auffrischung von mehrjährigen Wildäckern und Wildwiesen

Diese äsungsattraktive Mischung ist insbesondere dem Niederwild, wie z.B. dem Feldhasen zuträglich, da die Kräuter den Magen-Darm-Trakt gesund erhalten. Zudem ist sie als Mischungspartner für die Hochwildweide und die Wildwiese geeignet (siehe S. 30/31). Diesen kann sie beigemischt werden, um den Kräuteranteil zu erhöhen. Sie kann aber auch in bestehendes extensives Grünland eingesät werden, um dort attraktive Kräuter zu etablieren.

1 kg Art.-Nr. 2026

Saattmenge: 0,5 kg/1000 m² (Beisaat)

Zusammensetzung (Gewichts-%):

79 % Kräuter	Basilikum, kleine Bibernelle, Dill, Wiesenkümmel, wilde Möhre, wilde Petersilie, Ringelblume, Spitzwegerich, Scharfgarbe, Wegwarte, kleiner Wiesenknopf, Zitronenmelisse u.a.
21 % Klee	Bockshornklee, Hornklee



WaidGreen® Artenschutzmischungen

Dauerwildwiese Schwarzwald

10 kg Art.-Nr. 2991

für kalkarme/kalkfreie Böden und für Höhenlagen über 600 m ü. NN. Saatgutbedarf: 25 – 30 kg/ha

Zusammensetzung (Gewichts-%):

80 % Gräser	Lieschgras, Rotschwingel, Wiesenrispe, Wiesenschwingel, Rotes Straußgras, Goldhafer
20 % Klee	Rotklee, Weißklee, Schwedenklee

Dauerwildwiese Odenwald

10 kg Art.-Nr. 2992

für alle Böden mit pH-Werten von 5,5 – 7,5 und für Höhenlagen bis ca. 600 m ü. NN
Saatgutbedarf: 25 – 30 kg/ha

Zusammensetzung (Gewichts-%):

76 % Gräser	Lieschgras, Rotschwingel, Wiesenrispe, Wiesenschwingel, Knaulgras, Goldhafer, Glatthafer
24 % Klee	Rotklee, Weißklee, Schwedenklee

Basismischung 1

5 kg Art.-Nr. 2906

für kalkhaltige Böden, z. B. Muschelkalk, Keuper, Jura o. ä.. Saatgutbedarf: 13 – 15 kg/ha

Zusammensetzung (Gewichts-%):

48 % Leguminosen	Inkarnatklee, Luzerne, Esparsette, Hornklee, Weißklee, Futtererbsen, Sommerwicken
25 % Getreide	Waldstaudenroggen, Hafer, Kolbenhirse
12 % Sonstige	Kulturmalve, Buchweizen, Öllein, Phacelia, Futtermöhre
11 % Ölfrüchte	Winterfutteraps, Ölrettich, Brauner Senf, Sonnenblume
4 % Kräuter	Spitzwegerich, Wiesenknopf, Dill, Fenchel, Ringelblume

Basismischung 2

5 kg Art.-Nr. 2908

für kalkarme / kalkfreie Böden, z. B. Buntsandstein, Granit o. ä.. Saatgutbedarf: 13 – 15 kg/ha

Zusammensetzung (Gewichts-%):

38 % Leguminosen	Inkarnatklee, Weißklee, Futtererbsen, Schwedenklee,
22 % Getreide	Waldstaudenroggen, Hafer
18 % Gräser	Glatthafer, Wiesenlieschgras, Knaulgras, Rotschwingel, Wiesenrispe
16 % Sonstige	Kulturmalve, Buchweizen, Öllein, Phacelia, Futtermöhre
3 % Ölfrüchte	Winterfutteraps, Ölrettich
3 % Kräuter	Spitzwegerich, Wiesenknopf, Dill, Fenchel, Ringelblume

Blühbrache Vielfalt

5 kg Art.-Nr. 2092

aus Wild- und Kulturarten bestehende mehrj. Blühmischung. Saatgutbedarf: 5 – 7 kg/ha

Zusammensetzung (Gewichts-%):

38 % Leguminosen	Inkarnatklee, Weißklee, Futtererbsen, Schwedenklee,
22 % Getreide	Waldstaudenroggen, Hafer
18 % Gräser	Glatthafer, Wiesenlieschgras, Knaulgras, Rotschwingel, Wiesenrispe
16 % Sonstige	Kulturmalve, Buchweizen, Öllein, Phacelia, Futtermöhre
3 % Ölfrüchte	Winterfutteraps, Ölrettich
3 % Kräuter	Spitzwegerich, Wiesenknopf, Dill, Fenchel, Ringelblume

Passende Biotope können weiteren Rückgang mindern!

Der tendenzielle Rückgang der Niederwildbestände ist seit vielen Jahren deutlich wahrnehmbar.

Einerseits tragen widrige Witterungsbedingungen zu diesem Trend bei. Andererseits stellen Fressfeinde gerade für Bodenbrüter wie Rebhuhn und Fasan eine große Bedrohung dar. Oft können die Tiere ihren Feinden außer Tarnung und Flucht nichts entgegensetzen.

Zudem ist die zunehmende Intensivierung der Landwirtschaft ein weiteres Problem, denn gerade reich strukturierte Rückzugsflächen, auf die die Tiere angewiesen sind, nehmen immer weiter ab. Hinzu kommt der verstärkte Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und Pestiziden. Gerade eine ausreichende Insektennahrung und eine hohe Kräutervielfalt steigern bei den Vögeln die Resistenz gegenüber Krankheiten.

Wer also unserem Federwild etwas Gutes tun möchte, kann durch die Anlage von passenden Biotope flächen einen nützlichen Beitrag leisten, den Tieren ihre dringend benötigten Landschaftsstrukturen zurückzugeben...

WaidGreen® Fasanenweide

wirkungsvolle Biotope für das Federwild

Die Umwandlung zahlreicher Flächen der freien Landschaft in geometrisch geordnete Siedlungs- und Erholungsflächen verlangt nach einer gezielten Ansaat von Wildäckern für das Federwild.

Mit der Ausbringung der Fasanenweide gelingt es vor allem, dem Federwild Unterschlupf zu bieten. Neben einer Grünäusung bietet diese Mischung eine wertvolle Körneräusung.

Der schmackhafte Aufwuchs von Hülsen- und Ölfrüchten stellt auch für das Rehwild ein „Tischlein Deck Dich“ dar. Diese Zusammenstellung garantiert darüber hinaus eine besonders lange Blühperiode. Zahlreiche Vogelschwärme und Insekten fühlen sich in diesen Flächen wohl. Letztere stellen wiederum eine wichtige Nahrungsquelle für die jungen Fasane dar. Zudem finden die Tiere eine gute Deckung und Nistmöglichkeiten.



10 kg Art.-Nr. 2025

Zusammensetzung (Gewichts-%):

62 % Sonstige	Buchweizen, Kulturmalte, Sonnenblume, Mais, Rispenhirse
24 % Ölfrüchte	Futterraps, Markstammkohl, Futterölrettich, Sommerraps, Stoppelerübe, Öllein, Sonnenblume
14 % Hülsenfrüchte	Futtererbsen, Sommerwicken, blaue Lupine

Saatzeit: Anfang Mai bis Ende Juni

Saat: 5 kg/1.000 m² + 3-5 kg Sommergetreide/1.000 m²

Tipp: Lücken im Bestand oder Randstreifen frei lassen, um Freiräume zu bekommen.

WaidGreen® Fasanenschlupf

Deckungsmischung für Fasane / Federwild

Um einen optimalen Lebensraum für Fasane und Federwild ab dem Sommer zu garantieren, empfehlen wir Fasanenschlupf aus besonders hoch wachsenden Pflanzenarten. Die Strukturbildner bleiben auch im Herbst und Winter standfest und stellen so ein attraktives Rückzugsgebiet für das Federwild dar.

5 kg Art.-Nr. 2920



Zusammensetzung (Gewichts-%):

60 % Getreide	Mais, Jägerhirse
37 % Ölfrüchte	Sonnenblumen
3 % Hülsenfrüchte	Winterwicken

Saatzeit: Anfang Mai bis Ende Juni

Saat: 2 kg/1.000 m²

Tipp: Teilstufen mit doppeltem Getreideabstand säen (weitere Reihe), um Freiräume für Huderplätze zu bekommen.

Lebensraum für Rebhühner

Nahrung und Deckung für Rebhühner



Für Rebhühner empfehlen wir Ihnen die

- ▶ WaidGreen Wildwiese (Seite 31) oder die
- ▶ WaidGreen Hochwildweide (Seite 30)

Bei beiden Mischungen empfehlen wir die Beimengung von 0,2 kg/1.000 m² der WaidGreen Kräutermischung (Seite 24).

Aufgrund der starken Zunahme des Schwarzwildbestandes in den letzten Jahren wird ein konsequentes Schwarzwild-Monitoring immer wichtiger. Durch die Anlage von attraktiven Wildäckern wird das Schwarzwild im Sommer und Winter abgelenkt und Wildschäden an Kulturländern werden somit reduziert. Dabei ist es günstig, Flächen im Wald aber auch am Waldrand anzusäen.

Während in nadelholzreichen, äsungsarmen Waldrevieren häufig die Anlage einer Wildwiese genügt, wird dies in Feldrevieren mit durch Schwarzwild gefährdeten Ackerkulturen nicht als Ablenkung ausreichen.

Neben attraktiven, schmackhaften Äsungspflanzen muss ein Wildacker, der das Schwarzwild locken und halten soll, auch ausreichend Deckung bieten. Darüber hinaus sollte dem Jäger mit einer Schusschneise die Möglichkeit zur effektiven Bejagung gegeben werden.

Bei einer kleinen Äsungsfläche bietet der ringsum angrenzende Waldrand ausreichende Deckung. Größere Wildäcker sollten dagegen in mehreren Streifen aus verschiedenen Pflanzenarten oder Pflanzengemengen angelegt werden, denn Streifen von unterschiedlicher Wuchshöhe kommen den Ansprüchen des Schwarzwildes nach Deckung sehr entgegen. Nur so kann der Flurschaden möglichst gering gehalten werden.

Für diesen Zweck haben wir unseren Schwarzwildtreff entwickelt, der auf einem 4-Streifen-System beruht. Wenn möglich, sollte der Acker, auf dem ein Schwarzwildtreff geplant ist eine längliche Form aufweisen, damit die Flächen problemlos mit Maschinen bearbeitet werden können.



Aufbau des Schwarzwildtreffs

Anlage	Zusammensetzung	Anlagedauer	Wuchshöhe
Streifen 1	Gemenge aus - Hülsenfrüchten - Hafer - Sonnenblumen	Hafer, Körnererbsen Ackerbohnen, Sonnenblumen	einjährig jährliche Neuanlage
Streifen 2	Körnerfrucht	Zuckermais Stärkemaïs	einjährig jährliche Neuanlage
Streifen 3 (Schussschneise)	überwiegend Kleearten	Alexandrinerklee, Perserklee, Bockshornklee, einjährige Luzerne, Serradella, Sommerwicke	einjährig jährliche Neuanlage
Streifen 4	Stärkefrucht	Topinambur	mehrjährig

ÖVF-ZF
geeignet

Das **WaidGreen** 4-Streifen-System

WaidGreen Schwarzwildtreff Streifen 1:

Fertig-Mischung aus Hafer, Erbsen, Ackerbohnen und Sonnenblumen. Die süßen Erbsen der kurzstrohigen Körnererbse werden sehr gut in der Reife angenommen, Hafer in der Milchreife ist genauso attraktiv und der Anteil an Ackerbohnen und Sonnenblumen lockt verschiedenste Insekten und Kleinlebewesen an, die für das Schwarzwild tierische Nahrung darstellen. Dieser Wildacker ist auch für das Federwild eine geeignete Nahrungsquelle.

25 kg Art.-Nr. 2565

- Jährliche Neuansaat notwendig!
- Saatzeit: ab Ende April/Anfang Mai
- Saat: 25 kg für 2.000 m²
- Gebindegröße: 25 kg

Schwarzwildtreff Streifen 2:

Hoher Streifen mit Deckungsfunktion, kombiniert Stärkemaïs mit besonders attraktivem Zuckermais (3 kg Stärkemaïs + 0,5 kg Zuckermais). Der Zuckermais erhöht die Attraktivität wesentlich und wird besonders gierig schon in der Milchreife und noch vor dem Stärkemaïs aufgenommen, der Zuckermais wird regelrecht herausselektiert.

- Jährliche Neuansaat notwendig!
- Saatzeit: ab Ende April/Anfang Mai
- Saat: 3 kg Stärkemaïs + 0,5 kg Zuckermais (ca. 3000 Korn) für 1.000 m²

WaidGreen Schwarzwildtreff Streifen 3 (Schussschneise):

Es handelt sich um eine niedrig wachsende Leguminosenmischung, die dem Schwarzwild eine attraktive Äsung bietet. Sie enthält den sehr schmackhaften Bockshornklee, der die Sau in der Bejagungsschneise und somit vom Mais fernhält. Die Mischung ist anspruchslos, bodenverbessernd und erosionsmindernd.

- Jährliche Neuansaat notwendig!
- Saatzeit: ab Mitte Mai
- Saat: 2,5 kg für 1.000 m².
- Gebindegröße: 5 kg

Zum Zweck einer reinen Bejagungsschneise kann der Streifen auch separat angebaut werden!

ÖVF-ZF
geeignet

Schwarzwildtreff Streifen 4: Topinambur

Topinambur vervollständigt einen gelungenen Wildacker für das Schwarzwild. Topinambur gehört zur Familie der Korbblütengewächse (Asteraceae) und zählt zur selben Gattung wie die Sonnenblume. Er bildet jedoch keine großen Blütscheiben aus, dafür aber ein unterirdisches Gelege an Knollen ähnlich der Kartoffel. Diese Knollen treiben jedes Jahr wieder aus, der Aufwuchs kann für die Biogasanlage siliert werden. Das (Schwarz-)Wild findet ganzjährige Äsung (Kraut im Sommer, Knollen im Winter) und die 2,5 - 3,5 m hohen Pflanzen bieten Deckung und Wetterschutz.

Achtung! Für diese Art ist eine Vorbestellung notwendig!

- Daueranlage - keine jährliche Neupflanzung!
- Pflanzzeit: ab Ende April bzw. nach Absprache
- Pflanzgut: 150 kg Topinambur für 1000 m²

Die meisten der zum Hochwild zählenden Schalenwildarten gehören aufgrund ihrer Äsungswahl entweder zum Typ des „Raufutterfressers“ oder zu einem „Intermediärtyp“, der den Übergang zum „Konzentrat selektierter“, wie dem Rehwild, darstellt (siehe auch Übersicht S. 15).

Anspruchslose Raufutterfresser, wie das Muffelwild, können große Mengen von relativ nährstoffarmen und auch weniger verdaulichen Gräsern aufnehmen und in ihrem Organismus verwerten. Gleichermaßen gilt für Dam- und Rotwild, obwohl diese Wildarten schon mehr zum Intermediärtyp zählen. Diese benötigen etwas nährstoffhaltigeres und auch leichter verdauliches Futter und zeigen deshalb etwas kürzere Intervalle im Äsungsrythmus als die Wildschafe. Ein typischer Vertreter des Intermediärtyps ist das Gamswild, das deutlich nährstoff- und mineralstoffhaltigere Äsung bevorzugt als das vergleichsweise genügsame Rotwild. Diese Intermediärtypen können die massenbildenden Gräser des Äsungsgrünlandes sehr effektiv nutzen. Sie selektieren bei der Äsungswahl nicht so stark wie das Rehwild, sind aber auch dankbar für klee- und kräuterreiche Anteile in der Äsung. Der Futterertrag ist im Hochwildrevier äußerst wichtig, da das Hochwild gemäß seiner Körpergröße und infolge der Rudelbildung deutlich mehr Äsung benötigt als Rehwild.



WaidGreen® Hochwildweide

Längerfristiges Dauergrünland für das Hochwild stellt die Hochwildweide dar. Diese besteht aus ausdauernden, gerne angenommenen Gräsern und Kleearten. Ein Anteil schnellwachsender Kleearten, die in den Anfangsjahren sehr viel Äsung und der langsam wachsenden Saat-Schutz bieten ist ebenfalls enthalten. Von Jahr zu Jahr gewinnen die enthaltenen Gräser und ausdauernden Kleearten an Bedeutung.



Enthaltene Arten sind Weissklee (Sorte Vysocan mit geringerem Blausäuregehalt), der beliebte Gelb- und Hornklee, Weideluzerne, anspruchsloser Schwedenklee und leistungsfähiger Rotklee. Gräser wie Lieschgras, Rotschwingel, Wiesenschwingel, Wiesenrispe, Knaulgras, Wiesenfuchsschwanz und Deutsches Weidelgras sind ebenfalls enthalten. Alle enthaltenen Gräser sind äußerst ausdauernd, besonders hervorzuheben ist die Dt. Weidelgras Sorte Ivana, die derzeit winterhärteste Sorte im ganzen Prüfsortiment. Außerdem enthalten ist Rohrschwingel, der extrem lange in den Winter hinein grün bleibt und aufgrund seiner für Gräser erstaunlich tiefen Wurzelbildung Nährstoffe aus dem Unterboden hervorholen kann. Kräuter wie Spitzwegerich, Wiesenknopf, Fenchel und Wiesenkümmel verbessern Schmackhaftigkeit und Artenvielfalt der Äsung. Eine Fläche, wie die **Hochwildweide**, ist aufgrund der Artenvielfalt auch Treffpunkt für Hasen und Rehwild und bietet auch Lebensraum für viele weitere Lebewesen vom Insekt bis zum Reptil. Bei den Demonstrationsanlagen der Hochwildweide zeigte sich aufgrund eines starken Verbisses eine hohe Akzeptanz durch das Wild, das zudem wieder tagaktiver wurde.

10 kg Art.-Nr. 4029

LandGreen® Damwild-Schafweide plus

Damwild-Schafweide plus ist eine rohfaserbetonte und schmackhafte Weide mit Kräutern, Leguminosen und Chicoree. Der hohe Grasanteil entspricht den Anforderungen der Raufutterfresser wie Muffel-, Dam- und Rotwild. Aufgrund der breiten Zusammensetzung ist DSW 930* auch für Flächen mit geringen Bodenwertzahlen und für Grenzlagen geeignet. Die robuste Wiesenrispe, Chicorée, Dt. Weidelgras und Schwingel-Arten ermöglichen zudem eine starke Beweidung. Chicorée produziert verschiedene biologisch aktive sekundäre Pflanzenstoffe. Diese weisen entwurmende Eigenschaften auf, können die Wurmfruchtbarkeit senken und dafür sorgen, dass weniger Wurmeier entstehen und ausgeschieden werden. Außerdem erhöht Chicorée den Protein-, Mineral- und Vitamingehalt der Weide (Mineralien wie Zink, Kalium, Kupfer) und ermöglicht so gesunde Tierbestände.

15 kg Art.-Nr. 6227

LandGreen® Damwild-Schafweide plus-Nachsaat

Die **Nachsaatmischung zur Damwild-Schafweide plus** beinhaltet eine wertvolle Kräutermischung sowie einen hohen Anteil an Chicorée, Esparsette und Hornklee. Diese Arten zeigen entwurmende Eigenschaften und werden trotz ihrer Bitterstoffe gern von Damwild und Schafen gefressen. Mit der Nachsaatmischung können Sie sowohl den Kräuteranteil Ihrer Damwild-Schafweide Plus auffrischen, als auch andere Weiden aufwerten. Natürlich eignet sich die Nachsaat Damwild-Schafweide mit Chicorée auch zur Ergänzung oder Auffrischung einer Wildwiese oder eines Wildackers für Damwild oder Rotwild.

5 kg Art.-Nr. 6247

WaidGreen® Wildwiese

Die **Wildwiese** ist ein leguminosenbetontes Dauergrünland aus ausdauernden, gern angenommenen Gräsern und Kleearten, welches sowohl vom Hoch- als auch vom Niederwild genutzt wird. Auch auf schlechteren Böden bietet die Wildwiese einen widerstandsfähigen, schmackhaften Aufwuchs, der geheut und siliert werden kann.

10 kg Art.-Nr. 1962

Übersicht

Merkmal	Hochwildweide	Damwild-Schafweide ⁺	Damwild-Schafweide ⁺ -Nachsaat	Wildwiese
Vorrangig geeignet für	Muffelwild, Damwild, Rotwild, Gamswild	Muffelwild, Damwild, Rotwild	Muffelwild, Damwild, Rotwild	Rehwild, Rotwild
Saatzeit	März bis September	März bis Sept.	März bis Sept.	Mai bis Agust
Saatgutbedarf	5 kg/1000 m ²	3 kg/1000m ²	0,5 kg/1000m ²	5 kg/1000m ²
Zusammensetzung	30% Klee, 68% Gräser, 2% Kräuter	19% Klee, 62% Gräser, 13% Kräuter, 6% Chicorée	41% Klee, 19% Chicorée, 40% Kräuter	31% Klee, 53% Gräser, 16% Buchweizen
Charakteristik	massenwüchsige, Anziehungspunkt, für alle Böden, auch für Höhenlagen geeignet	robuste, schmackhafte Weide, verträgt starke Beweidung	als Nachsaat, mit wertvollen Kräutern, Esparsette und Hornklee	leguminosenbetont, auch für schlechtere Böden

NaturPlus+ Natur-Refugium K Ref 900 K

Arten- und strukturreicher Rückzugsort in der Landschaft

Natur-Refugium K enthält sowohl Deckungs- und Äusungspflanzen für das Niederwild als auch Nektar- und Brutpflanzen für Insekten. Die Kräuter sind dem Wild Apotheke und wertvolle Äusung, niedrigwachsende Arten wechseln sich mit hochwachsenden Arten ab. Die blütentragenden Arten sind Anziehungspunkt und Nahrung für Insekten und beleben das Landschaftsbild. Die Anzahl der Kräuterarten ist geringer, die ausgewählten Arten aber robuster und weniger empfindlich, also auch passend und geeignet für nahezu jeden Standort.

Natur-Refugium K ist eine Mischung mit hoher Artenvielfalt und hoher Effektivität aus ein-, über- und mehrjährigen landwirtschaftlichen Kulturarten sowie ein-, über- und mehrjährigen Kräutern.

Die entstehenden Pflanzenbestände sorgen bereits im Ansaatjahr für eine bunte, hochwüchsige und anziehende Bereicherung der Landschaft, sind ganzjährig äußerst deckungsattraktiv und schaffen arten- und strukturreiche Lebensräume.



6 kg Art.-Nr. 6159

NaturPlus+ Lebensraum LR 700

Lebensraum für Niederwild und Insekten

Durch eine bunte und große Auswahl teilweise seltener Kräuter in der NaturPlus Lebensraummiischung wird die Landschaft enorm bereichert und den Wildtieren, insbesondere Niederwild und Insekten, können blühende Lebensrauminseln mit ausreichender Deckung in der Feldflur geboten werden. Ohne Gräser und Getreide und bestens geeignet für Betriebe mit Raps in der Fruchtfolge.

10 kg Art.-Nr. 2747

Kurzinfo Lebensrauminseln:

Stängelige Pflanzen bilden eine wertvolle Grobstruktur für Sicht- und Windschutz. Genügend freier und unbewachsener Boden bietet geräuschofreie Laufwege, Huder- und Standplätze sowie sonnige Plätze zum Trocknen des Felles oder des Gefieders speziell auch für das Jungwild. Hochwüchsige Bestände bleiben auch im Spätwinter stehen und bieten großflächig Deckung und Nahrung. Damit findet das Rehwild Heimstatt in der Feldflur und hält sich weniger im Wald auf.

Die erforderlichen Pflegemaßnahmen sind sehr gering. Folgt auch nach mehreren Jahren Stilllegung wieder landw. Kultur, gibt es ebenfalls keine Probleme, denn die enthaltenen Kräuter brauchen für ihre Entwicklung bis zur Samenreife mindestens zwei Jahre, so dass die alljährliche Bearbeitung des Ackers womöglich aufgekommene Unkrautpflanzen vernichtet.

Merkmal	Natur-Refugium K	LR 700 Lebensraum
Saatmenge	1,2 kg/1.000 m ² (Originalpack 6 kg)	1 kg/1.000 m ² (Originalpack 10 kg)
Zusammensetzung	43 % Klee, 10 % Hülsenfrüchte, 13 % Ölfrüchte, 22 % Kräuter, 12 % Sonstige	32 % Klee, 8 % Hülsenfrüchte, 13 % Ölfrüchte, 38 % Kräuter, 9 % Sonstige
Winteräusung im 1. Jahr	viel	gering
Rapsfruchtfolge	weniger geeignet	sehr gut geeignet
Kräuter	Kräuteranteil mit robusten Kräutern	hoher Kräuteranteil mit vielen Arten

Irrtümer und Änderungen vorbehalten!

Topinambur (*Helianthus tuberosus*)

Topinambur ist eine mehrjährige Pflanze, die ganzjährig Äusung bietet und jedes Jahr neu austreibt. Der einjährige, krautige Trieb der Pflanze wird 2,5 bis 3,5m hoch und bietet vor allem als Jungtrieb Nahrung im Sommer, später auch Deckung und Wetterschutz. Der Aufwuchs kann auch für Biogasanlagen siliert werden.

Bei der Pflanzung sollte folgendes beachtet werden:

- Pflanzmaterial: Pflanzknollen
- Pflanzung: 1 kg/5 m² (Packungsgröße 25 kg), Reihenabstand: 75 cm, Abstand in der Reihe 30-35 cm
- Pflanztiefe: 5-7 cm
- Unkrautbekämpfung: im ersten Standjahr bis zu einer Höhe von 20 cm möglichst unkrautfrei zu halten
- Pflanzzeit: ab April



Chinaschilf (*Miscanthus sinensis*)

Diese besonders wildfreundliche Kultur schafft in einzigartiger Weisehecken- oder walddähnliche Strukturen, die Deckung vom Frühjahr bis in den Winter bringen, bis die Beernung im Februar/März erfolgt.

Bei der Pflanzung sollte folgendes beachtet werden:

- Pflanzmaterial: Jungpflanze in Torfballen
- Pflanzenzahl: 1 Pflanze/m²
- Pflanztiefe: 5-10 cm; Hierbei sollte nicht nur der Torfballen, sondern auch ein Teil des grünen Halmes mit Erde bedeckt sein.
- Unkrautbekämpfung: in den ersten zwei Jahren sehr wichtig
- Pflanzzeit: ab Mai, je früher gepflanzt wird, desto sicherer ist die Kultur im 1. Vegetationsjahr.



GreenStar - Ungarisches Energiegras / Riesenweizengras (*Agropyron elongatum*)

GreenStar ist nicht nur ein ausdauerndes und trockenheitstolerantes C3-Gras mit hoher Methanausbeute, es bietet auch dem Wild neben Deckung entscheidende Vorteile gegenüber anderen Energiepflanzen, wie z.B. Mais:

- Schutz der Kitze und Bodenbrüter durch die späte erste Mahd Ende Juni
- Vergleichsweise lange Ruhezeiten im Feld durch 2-malige Mahd im Jahr
- GreenStar kann bis zu 5 Jahren genutzt werden. Durch diese Mehrjährigkeit muss nicht jedes Jahr neu umgebrochen werden und es tritt eine leichte Verunkrautung ein, die dem Wild Äusung bietet.
- geringer Pflanzenschutzaufwand



NaturPlus+ Blühmischungen



Bunte Blühmischungen bereichern nicht nur die Landschaft und erhöhen so die gesellschaftliche Akzeptanz der Landwirtschaft, sie bieten auch weitere Vorteile. So dienen sie dem Erosions- und Grundwasserschutz und tragen zum Humusaufbau und zur Steigerung der Bodenfruchtbarkeit bei. Auf diese Weise demonstrieren die blütenreichen Mischungen, dass moderne Landwirtschaft und angewandter Umweltschutz miteinander vereinbar sind. Außerdem werden durch den Anbau auch zusätzliche Lebensräume durch Äsung und Deckung für Wild, Insekten und Vögel geschaffen und leisten somit einen wichtigen Beitrag zur Ökologie.

Politisch ist der Anbau von Blühmischungen ebenfalls ausdrücklich gewünscht. So lässt sich beispielsweise durch den Anbau von Blühmischungen die Greening-Verpflichtung, die Pflichtbestandteil der neuen Agrarpolitik ist, erfüllen. Darüber hinaus fördern zahlreiche Kulturlandschaftsprogramme den Anbau von ausgewählten Blühmischungen zusätzlich. Auch BSV Saaten fördert den Anbau von Blühmischungen, denn wer bei uns seinen Saatmais bezieht, erhält ab 15 Einheiten eine NaturPlus+ Blühmischung, ausreichend für 1.000 m² gratis dazu.

Bedeutung der blütenbesuchenden Insekten

Alle Insekten haben eine entscheidende Funktion im Ökosystem. Sie sichern und steigern nicht nur die Erträge und Qualität von Kulturpflanzen (z.B. Obst, Raps, Sonnenblumen), haben also wirtschaftliche Bedeutung, sondern erhalten die von Insekten bestäubte Wildflora. Diese ist die Lebensgrundlage vieler anderer Tiere. Die Insekten selbst dienen wiederum Insektenfressern (z.B. Vögeln u. Fledermäusen) als Nahrung. Der Rückgang vieler Vogelarten kann mit der Dezimierung der Insekten in Zusammenhang gebracht werden. Die Honigbienen sind aber auch Produzent vieler wertvoller Produkte wie Honig, Wachs, Pollen, Propolis, Gelee Royale und Bienengift.



Veränderung der Kulturlandschaft

Die fortschreitende Intensivierung in der Landwirtschaft führt zu einem immer knapper werdenden Nahrungsangebot für die Vielzahl von bedeutenden Insekten. Blühende Ackerunkräuter sind auf Feldern nahezu verschwunden und Wiesen werden meist vor der Blüte geschnitten.

Wie kann man Bienen und andere Insekten fördern?

Die wichtigste Devise: Viele blühende Pflanzen im ganzen Jahresverlauf! Insekten sind die ganze Vegetationszeit über auf Nektar und Pollen angewiesen. Dies gilt besonders für den Spätsommer, damit die Bienen gestärkt und gut genährt in den Winter gehen. Deshalb sollen Zwischenfrüchte, die sorgfältig nach interessanten Nahrungsquellen ausgewählt wurden, so früh wie möglich angebaut werden. Blühende Untersaaten in Getreide, Mais, Ackerbohnen oder Sonnenblumen sind ebenso hervorragende Bienenweiden.

Die Wildäcker können in der intensiven Landwirtschaft wertvolle Trachtinseln bieten. Artenreiche, blühende Mischungen stellen besonders für Bienen und andere Insekten eine attraktive Futterquelle dar.

Wichtige Trachtpflanzen

Frühtracht: Löwenzahn, Raps, Rübsen

Sommertracht: Phazelie, Esparsette, Ackerbohne, Weißklee, Steinklee, Hornklee, Borretsch, Kornblume, Sommerwicke, Mohn, Malve

Spättracht: Buchweizen, Rotklee, Weißklee, Sonnenblume, Wegwarte

Bienenverluste beim Mähen vermeiden

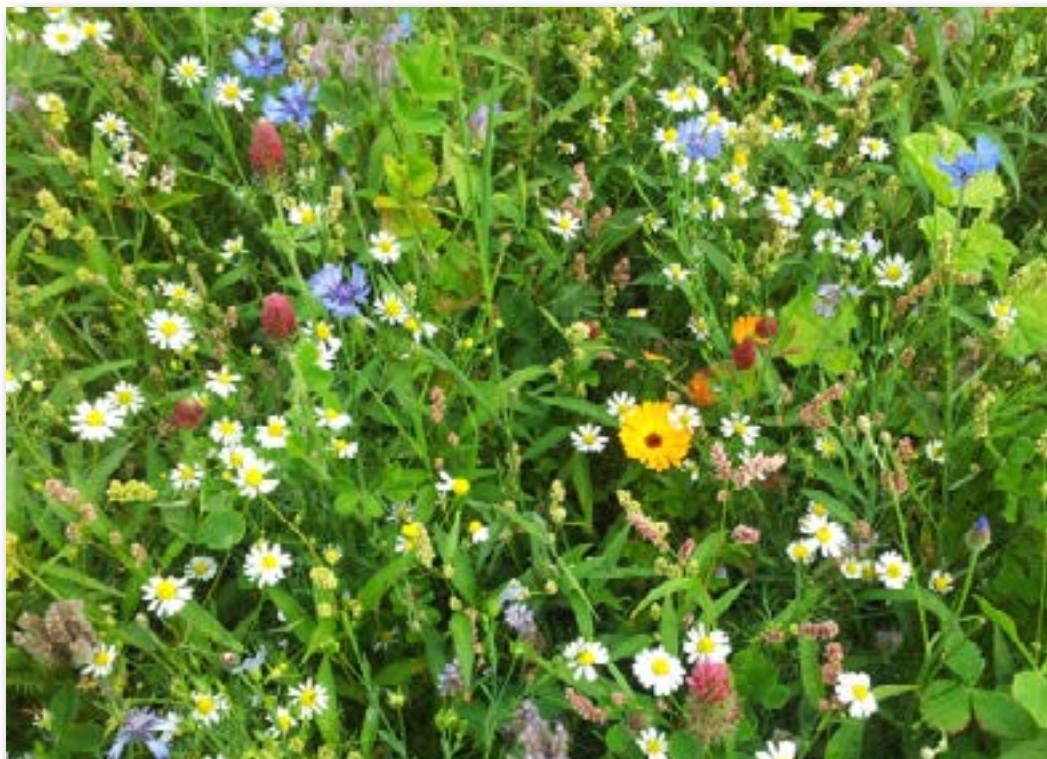
Optimal für Bienen, wie auch für Äsung und Deckung des Wildes, ist die traditionelle „Staffelmahd“, die für verschiedene Tierarten und -gruppen angepasste Futterqualitäten ermöglicht.

Gemäht oder gemulcht werden sollte möglichst außerhalb des Bienenflugs, also vor 8 Uhr oder nach 19 Uhr, oder an bedeckten Tagen; Mähaufbereiter vermeiden.

Unser Sortiment an Blühmischungen finden Sie in unserem **NaturPlus+**-Katalog. Hier finden Sie Blühmischungen für alle Einsatzzwecke von konventionell bis ökologisch, von einjährig bis mehrjährig.



Mit **NaturPlus+** - Blühmischungen bekommen Sie Bienen und andere Insekten satt!
Jetzt unverbindlich Katalog anfordern: 089/ 96 24 35-73



Kleevermehrung & Imkerei - ein Doppelsieg

Wir suchen Imker für unsere Klee- und Luzernevermehrung!



Viele landwirtschaftliche Kulturpflanzen sind als Fremdbestäuber auf die Pollenübertragung durch Insekten angewiesen. Für unseren regionalen Vermehrungsanbau suchen wir deshalb Imker, die mit ihren Bienenvölkern die Bestäubung unserer Vermehrungspflanzen, vor allem Rotklee und Luzerne, unterstützen. Die Bestäubungsleistung der Honigbiene ist zur Sicherung unserer artenreichen Landwirtschaft, zur Erzeugung und Gewinnung von Saatgut und den erfolgreichen Obst- und Gemüsebau notwendig und unverzichtbar. Die Honigbiene ist das wichtigste Bestäubungsinsekt - 75-80 % aller Blütenbesucher sind Honigbienen. Rund 80 % unserer landwirtschaftlichen Kulturpflanzen sind auf die Bestäubung, durch Honigbienen angewiesen, um die, zur Fortpflanzung notwendigen Samen bilden zu können. Die von uns vermehrten Arten Rotklee und Luzerne werden durch Insektenbestäubung maßgeblich in ihrer Samenbildung beeinflusst. Gleichzeitig liefern diese Arten den Insekten ausreichend Pollen, Nahrung und Lebensraum.

Sie sind Imker und interessieren sich dafür, Ihre Bienen mit Klee oder
Luzerne zu ernähren?

Rufen Sie uns an: 089/ 96 24 35-0



Nachstehende Übersicht gibt einen kurzen Überblick über Äsungspflanzen, welche in **WaidGreen®** enthalten sind:

		„Charakteristik“
einjährig		
Alexandri- nerklee	L	schnellwüchsiger, abfrierender Sommerklee, eignet sich als Zwischenfrucht nach frühräumenden Früchten und zur Brache
Serradella	L	gute Futterpflanze (Leguminose); für Böden mit niedrigem pH-Wert; für arme Böden sowie Sandböden gut geeignet; sehr langsame Entwicklung; nur Anbau mit Deckfrucht sinnvoll
Ackerbohne	L	bietet Deckung, ist zugleich Lebensraum für Insekten; wird jedoch wenig beäst
Futtererbse	L	eiweißreiche Pflanze; wird gut beäst
Lupine	L	sehr eiweißreiche Pflanze; wird gerne beäst; geeignet für leichtere Böden; verträgt Trockenheit; ist kalkempfindlich – nur für Böden mit niedrigem pH-Wert
Sojabohne	L	besonders eiweißreiche Pflanze; wird sehr gern beäst, bereits als Jungpflanze wegen des guten Geschmackes
Futteröl- rettich	K	bietet gute Deckung und auch Äsung v. a. fürs Federwild; schnell wachsende Futterpflanze mit geringen Standortansprüchen; mittlere bis mäßige Annahme durch das Rehwild
Senf	K	gute Deckungspflanze; reife Samen geben gute Körneräsung; spätsaatverträglich (Aussaat bis Anfang/Mitte September); geringe Ansprüche an den Böden
Sommerraps	K	bei Aussaat im August gute, blattreiche, frostverträgliche (bis -6 °C) Äsungspflanze; bricht aufgrund des aufrechten Wuchses bei geringem Schneefall nicht gleich zusammen
Stoppelrübe	K	frostverträglich (bis -10 °C); sehr gute Äsung in Notzeiten; die Rüben werden gerne aufgeschlagen vom Reh- und Rotwild
Hirse	S	gute Körneräsung für Federwild und Vögel; ist wärmebedürftiger als Mais, braucht aber weniger Wasser; gut geeignet für trockene Gebiete oder flachgründige Böden
Mais	S	Aussaat ab Ende April/Anfang Mai; hat eine langsame Jugendentwicklung; sehr gute Deckungspflanze; liefert energiereiche Körneräsung für Reh- und Rotwild, Schwarzwild und Federwild
Sonnen- blume	S	gute Deckungspflanze; Aussaat von Mitte April bis in den Sommer möglich; die Blätter werden vom Rehwild beäst; gute Körneräsung für Federwild und Vögel
Buchweizen	S	beliebte Äsung; wird nach Eingewöhnungszeit sehr gut verbissen; wächst auf allen Böden; ist sehr frostempfindlich (Aussaat nicht vor den Eisheiligen); mit geringer Saatstärke ist er eine gute Überfrucht bei Neuansaaten von Wildwiesen und Kleemischungen
Phacelia	S	hervorragende Bienenweide und Pflanze für die Bodenverbesserung; ist ein Dunkelkeimer; Saatgut muss mit Erde bedeckt sein; wenig beäst

L = Leguminosen, G = Gräser, K = Kruziferen, S = Sonstige

		„Charakteristik“
einjährig		
Kulturmalve <i>Sylva</i>	S	anspruchslos, tiefwurzelnd, mineralstoffreich; wird gern vom Rehwild verbissen; aufgrund langer Blühdauer Bienenweide und Anziehungspunkt für Insekten
überjährig		„Charakteristik“
Bockshorn- klee	L	wertvolle Inhaltsstoffe (ätherische Öle, Eiweiß- und Gerbstoffe, sogenannte Saponine); von Hasen sehr gern beäst; gute Annahme durch das Wild; ein intensiver Geruch geht von ihm aus (Schabzieger-Aroma)
Blattstamm- kohl	K	frostverträglich bis -13 °C; standfester, markiger Stängel; steht zwischen Markstammkohl und Furchenkohl; das Verhältnis Blatt-Strunk ist ausgeglichen; auch nach Schneefall erreichbare Äsung
Furchenkohl	K	sehr frostharte Futterpflanze (bis -20 °C); weist hohen Blattanteil auf; meist wird der Furchenkohl so stark über Winter verbissen, dass ein Neuaustrieb im Frühjahr leider nicht mehr erfolgt
Markstamm- kohl	K	frostverträglich bis -10 °C; standfester, markiger Stängel; Saat von Frühjahr bis Ende Juli; nur ungebeiztes Saatgut; Gefahr durch Schnecken und Erdflöhe
Winterraps	K	Aussaat von Mitte Juli bis Ende August; frostverträgliche Pflanze (bis -15 °C); dafür eignen sich Senföglycosidarme Sorten mit einem ausgeglichenen Blatt-Stängel-Verhältnis; wichtige Äsungspflanze im Winter
Winterrüben	K	sehr frostverträgliche und regenerationsfähige Pflanze; bei geringem Verbiss treibt sie nach dem Winter früh aus, schoss durch, bietet dann gute Deckung und lockt mit der frühen Blüte Insekten an
Waldstau- denroggen	S	anspruchslose, gut bestockende Pflanze, die Wildverbiss gut verträgt; Ansaat vom Frühjahr bis Anfang September; nach dem Durchschossen im 2. Jahr gute Deckungspflanze
mehrjährig		„Charakteristik“
Rotklee	L	wertvolle Äsungspflanze; tetraploide Sorten wie Titus sind leistungsstärker, regenerationsfähiger, ausdauernder und kleekrebsresistenter wie diploide Sorten; geeignet für mehrjährige Wildäcker
Weißklee	L	winterharte, ausdauernde, mehrjährige Kleeart, die oberirdische Kriechtriebe ausbildet und schnell Lücken schließt; rasches Nachwuchsvermögen
Luzerne	L	wertvolle Äsungspflanze; wächst auf kalkreichen, nicht verdichteten Böden oder auf flachgründigen Böden mit durchwurzelbarem Untergrund; liefert wertvolles, blattreiches Heu für die Winterfütterung
Esparsette	L	sehr gute, langlebige Leguminose, wird besonders vom Rehwild sehr gut angenommen; gedeiht auch auf trockenen, steinigen Standorten; liebt kalkreiche, durchwurzelbare Böden; erträgt mehr Trockenheit als Luzerne
Dauerlupine	L	gut geeignet für Ersteinsaaten nach Kahlschlägen; gute Bodenverbesserung; enthält Bitterstoffe; geringe Beästung erst nach Frosteinwirkung; gute Deckungspflanze fürs Niederwild
Gräser	G	für Anlagen mit hohem Äsungsdruck; bringen viel Raufutter

L = Leguminosen, G = Gräser, K = Kruziferen, S = Sonstige

**Premiumqualität**

über 38% Fleisch,
davon
17% Frischgeflügel

mit Leinsaat und
Fischöl

mit Weich- und Krebs-
tieren

Getreideanteil haupt-
sächlich aus Gerste
und Mais

Rohprotein: 24%
Rohfett: 15%
Rohfaser: 2,5%
Rohasche: 6,4%
Omega-6-FS: 2,25%
Omega-3-FS: 0,52%

La Curée „Jagdzeit!“ DAS Alleinfuttermittel für aktive Jagdhunde



Um den vielfältigen Anforderungen an die Stöber-, Schweiß-, Vorsteh-, Bau-, Apportier- und Wasserarbeit zu entsprechen, brauchen Jagdhunde gerade zu Zeiten erhöhter Aktivität ein Futter, das eine höhere Energiedichte aufweist.

Damit Magen und Stoffwechsel nicht unnötig belastet werden und der Hund leistungsfähig bleibt, spielt hier ein ausgewogenes Protein-Fett-Verhältnis die entscheidende Rolle.

Durch ausgesuchte Rohstoffe, ein schonendes, modernes Herstellungsverfahren sowie der Verwendung von darmwirksamen Ballaststoffen ist das Produkt besonders gut verdaulich.

Das Futter kann sowohl trocken als auch angefeuchtet verfüttert werden und deckt dabei den Bedarf an allen lebenswichtigen Vitaminen und Spurenelementen.

Durch die Verwendung von hochwertigem Geflügelfrischfleisch wird der Hund ausreichend mit Eiweiß versorgt. Ausgewogene Gehalte an Omega-3 und Omega-6 Fettsäuren aus Fischöl und Leinsaat sorgen für glänzendes Fell und gesunde Haut.



Überzeugen Sie sich!
www.bsv-saaten.de



La Curée [frz. die Beute]

ist ursprünglich der symbolische Anteil der Jagdbeute für Hunde als Dank für Ihre Arbeit. Mit seinem erhöhten Protein- und Fettanteil ist La Curée Jagdzeit nicht nur ein ideales Futter für den aktiven Jagdhund, sondern durch die ausgesuchten Rohstoffe auch eine wahre Belohnung in Premiumqualität!



Treueaktion

**Beim Kauf von 10 Sack La Curée (12 kg) gibt es
den 11. Sack gratis!**

und so einfach gehts:

1. den EAN-Code auf der Rückseite der Verpackung ausschneiden und 10 Stück sammeln

10 x 4 024003 001853

= 1 Sack gratis!

2. die 10 EAN-Codes unter Angabe Ihrer Kontaktdaten (Name, Adresse, Telefonnummer und Mailadresse) einschicken - Anschrift auf Heftumschlag
3. Hundefutter gratis erhalten

Exona® Profi Rasen

- für das Grün vor Ihrer Terrasse -

Spiel & Sportrasen

- ▶ Saatgutmischung für hochstrapazierfähigen Rasen
- ▶ für viel genutzte Rasenflächen
- ▶ Saatmenge 25 g/m²
- ▶ Packungsgrößen: 100 g, 1kg, 2,5 kg und 10 kg



Parkrasen

- ▶ repräsentativer Qualitätsrasen
- ▶ optimal für Ihren Hausgarten
- ▶ Saatmenge 25 g/m²
- ▶ Packungsgrößen: 100g, 1kg, 2,5 kg und 10 kg

Schattenrasen

- ▶ mit besonders schattenverträglichen Arten
- ▶ für baumreiche Gärten, gegen kahle Stellen und Vermoosung
- ▶ Saatmenge 25 g/m²
- ▶ Packungsgrößen: 100g, 1kg, 2,5 kg und 10 kg

Regeneration

- ▶ zur regelmäßigen Nachsaat strapazierter Rasenflächen
- ▶ zur Auffrischung lückiger Narben
- ▶ Saatmenge 30 g/m²
- ▶ Packungsgrößen: 100g, 1kg, 2,5 kg und 10 kg

Exona® - Blumenwiese

Exona®-Blumenwiese besteht aus 76% Gräsern und 24% Kräutern. Die Kräuter setzen sich aus über 40 verschiedenen Blumen-, Kräuter- und Kleearten zusammen, die sich bereits im ersten Jahr zu einer farbenprächtigen, abwechslungsreichen Blumenwiese entwickeln.

Im ersten Jahr wird das Erscheinungsbild von einjährigen Arten, in den darauffolgenden von mehrjährigen Arten geprägt. Im Laufe der Jahre setzen sich die Arten durch, die sich auf Ihrem Standort wohlfühlen. Um das schöne Erscheinungsbild zu erhalten, sollte die Blumenwiese nicht gedüngt und nur im Sommer und Herbst geschnitten werden. Ebenso sollte sie nicht als Spielwiese benutzt werden.

Die **Exona®-Blumenwiese** bietet vielen Insekten, auch bedrohten Arten, reichlich Nahrung und Lebensraum. Somit leisten Sie einen kleinen Beitrag zum Natur- und Artenschutz.

- ▶ Aussaatmenge: 10 g/m²
- ▶ Packungsgrößen 1 kg (Art.-Nr. 1932) und 10 kg (Art.-Nr. 1931)



Exona®-Blumenmischung

Mit der **Exona®-Blumenmischung** bieten wir den Blumenanteil der Exona®-Blumenwiese auch als reine Mischung an.

Die **Exona®-Blumenmischung** ist geeignet v. a. zur Nachsaat und zur Auffrischung von Blumenwiesen, aber auch für reine Wildblumenanlagen (auch Schnittblumenfelder).

Sie besteht aus verschiedenen Blumen-, Kräuter- und Kleearten, die zur Ansaat reiner Blumenflächen ohne Gras geeignet sind.

- ▶ Aussaatmenge Beimischung: 3 - 5 g/m²
- ▶ Aussaatmenge Reinsaat: 6 - 8 g/m²
- ▶ Packungsgröße 250 g (Art.-Nr. 1930).



Nützliches

Granomax 5



Der neuartige Handstreuer macht es leicht, Samen, Dünger und Streusalz gleichmäßig und gut dosiert auszustreuen. Bis zu 5 kg Streumittel können in den Beutel gefüllt und durch den speziell angepassten Fächerkopf bis zu einer Streubreite von ca. 2 m gleichmäßig verteilt werden. Das längenverstellbare Tragesystem ermöglicht es, während des Streuvorgangs die Streuhöhe laufend anzupassen.

Das Eigengewicht beträgt nur ca. 300 Gramm. Eine genaue Dosierung stellt die 5-stufige Mengensteuerung sicher.

Hagopur® - Ihr Profi für Jagd & Natur

Hagopur bietet Mittel zur Wildschadensverhütung und zur Reduzierung von Grünlandschäden, zum Schutz vor Marderbiss, Wildverbissmittel auf Basis naturidentischer Aromastoffe, gegen die Belästigung durch Wespen und Zecken sowie Premium-Lockmittel für Schwarzwild.

Saatgutbestimmungskasten



Der Saatgutbestimmungskasten Jagd & Forst enthält Samen von 50 verschiedenen Pflanzenarten, die für den Jagd & Forst-Bereich relevant sind. Neben der Saatgutbestimmung von Gräser- und Leguminosensaatgut eignet er sich auch zur Bestimmung von Getreidearten und wichtigen Äsungspflanzen.

Ideal für Jagdschüler als Anschauungsmaterial!

Besuchen Sie uns auf www.bsv-saaten.de ...

dort finden Sie die aktuellen Preise und viele weitere Informationen zu unserem gesamten, weitgefächerten Sortiment. Neben dem land- und forstwirtschaftlichen Gebiet sind auch die Bereiche Pferdehaltung, Garten- und Landschaftsbau sowie Haus & Garten und Heimtiernahrung abgedeckt.

Gerne können Sie uns Ihr Anliegen auch über die Kontaktanfrage vorbringen.

Auf unserer Internetseite können Sie ganz bequem 24 Stunden am Tag einkaufen.



Anforderung Informationsmaterial

Einfach an 089/962435-50 faxen, eine E-Mail an info@bsv-saaten.de senden, ins Kuvert stecken oder unseren Online-Shop www.bsv-saaten.de besuchen!

- LandGreen** Agrarbroschüre
- LandGreen Öko** Ökobroschüre
- Expoia** Rasenbroschüre
- PferdeGreen** Pferdeweiden
- GedVital** Zwischenbegrünung
- sonstiges _____
- Feldfutterbau**
- Grünland & Regeneration**
- VollGas für Bioenergie**
- Blühmischungen**
- WaidGreen** Jagdhundefutter La Curée

Kd.-Nr. (falls vorhanden)

Name

Adresse

E-Mail

Äsung und Deckung für Wald- und Feldreviere		Deckungs- mischungen Lebensrauminseln v. a. für Feldreviere	Wild- und Bienenfreundliche Mischungen für die Landwirtschaft
einjährig	Feder- wild		
	WaidGreen® Schwarzwildtref Streifen 1 (S. 28/29)	WaidGreen® Fasanenweide (S. 26)	GeoVital MS 100 LR Mulchsaat Lebensraum (S. 6-9)
	WaidGreen® Schwarzwildtref Streifen 3 (S. 28/29)	WaidGreen® Fasanenschlupf (S. 27)	NaturPlus+ BM 100 niederr (S. 36)
	NaturPlus+ Tübinger Mischung (S. 36)		NaturPlus+ BM 100 hoch (S. 36)
	WaidGreen® Wildacker-Eintopf (S. 16)		
überjährig	WaidGreen® Wildacker-Eintopf Herbst (S. 17)	LandGreen® Futterprofi Bei Interesse können Sie gerne über das Bestellformular auf Seite 44 oder über 0 89/96 24 35-74 Infomaterial hierzu anfordern!	
mehrjährig	WaidGreen® Damwild-Schafweide (S. 31)	NaturPlus+ Bienenweide BW 900 (S. 37)	NaturPlus+ Bienenweide BW 900 (S. 37)
	WaidGreen® Hochwildweide (S. 30/31)	WaidGreen® Natur-Refugium K (S. 32)	WaidGreen® Kräutermischung (S. 24)
	WaidGreen® Hasen-Bio (S.21)		WaidGreen® Böschungsmischung (S. 24)
	WaidGreen® Leguminosenmischung (S. 22)	NaturPlus+ Lebensraum (S. 32)	NaturPlus+ Veitshöchheimer Bienenweide (S. 37)
	WaidGreen® Wald-Pioniermischung (S. 19)		LandGreen® Futterprofi Bei Interesse können Sie gerne über das Bestellformular auf Seite 44 oder über 0 89/96 24 35-74 Infomaterial hierzu anfordern!
	WaidGreen® Wildacker-Stammtisch (S. 23)		
	WaidGreen® Wildacker-Trio (S. 20)		
	WaidGreen® Wildwiese (S. 31)		

Allgemeine Geschäftsbedingungen der Bayerischen Futtersaatbau GmbH
Die nachstehenden Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Bayerischen Futtersaatbau GmbH ("Unternehmen") sind Bestandteil aller Verträge. Für Verträge im Online-Handel gelten ergänzend die Besonderen Geschäftsbedingungen (E-Commerce). Für den Verkauf von Saatgut gelten zusätzlich die Besonderen Geschäftsbedingungen Saatgut (siehe unten). Sie finden diese auch unter www.bsv-saaten.de sowie im Aushang unserer Geschäftsstellen. Etwaige Allgemeine Geschäftsbedingungen des Vertragspartners ("Kunden") gelten nicht, auch wenn mit Unternehmen ihnen nicht ausdrücklich widerspricht. Die Bedingungen des Unternehmens gelten auch für nachfolgende Lieferungen aufgrund schriftlicher oder mündlicher Bestellungen.

1. Preise. Alle Preise verstehen sich ab Ismaning, bzw. Sitz der liefernden Niederlassung.
2. Lieferung, Fracht, Verpackung, Paletten. Die Lieferung erfolgt, sofern nicht anders vereinbart, auf Rechnung und Gefahr des Kunden. Verpackung und Paletten werden, sofern nicht getauscht, handelsüblich berechnet. Rücknahme von Paletten durch den liefernden Unternehmens-Betrieb erfolgt nur in mangelhaftem Zustand. Transportverluste oder -beschädigungen sind vom Kunden beim Transporteur zu reklamieren und vor Übernahme der Ware beschneiden zu lassen. Bei vereinbarer direkter Belieferung des Kunden tritt Erfüllung der vertraglichen Lieferverpflichtungen mit Übergabe der Ware und Bestätigung der Übergabe durch Unterschrift des Kunden auf dem Lieferschein ein.

3. Lieferfrist. Ereignisse aller Art, die vom Unternehmen nicht verschuldet sind (Arbeitseinstellungen, Betriebsstillstellungen, Transportstörungen, Lieferverspätungen usw.), entbinden das Unternehmen von der Lieferpflicht für die Dauer der Behinderung. Ist der Kunde Verbraucher, wird die rechtzeitige Selbstbelieferung vorbehalten, wenn die Belieferung des Unternehmens ohne dessen Verschulden nicht erfolgt.

4. Gewährleistung, Verjährung. Ist der Kunde Unternehmer, eine juristische Person des öffentlichen Rechts oder ein öff.-rechtl. Sondervermögen, kann er als Nachreicher Beseitigung des Mangels verlangen. Schlägt diese fehl, bestimmen sich seine Rechte nach § 437 Nr. 2 und 3 BGB; der Anspruch auf Nachlieferung ist ausgeschlossen.

5. Haftung. Das Unternehmen haftet bei Vorsatz und grober Fahrlässigkeit in vollem Umfang nach den gesetzlichen Bestimmungen. Bei Schäden aus Verletzungen des Leibes, des Körpers, der Gesundheit, des Produkthaftungsgesetzes oder von wesentlichen Vertragspflichten haftet das Unternehmen darüber hinaus bereits für jede Fahrlässigkeit. Wesentliche Vertragspflichten sind solche, deren Erfüllung den Vertrag prägt und auf die die Kunde vertrauen darf. Eine darüber hinausgehende Haftung besteht nicht.

6. Zahlungen haben, wenn nichts anderes vereinbart ist, sofort bei Übergabe der Ware ohne jeden Abzug zu erfolgen. Zahlungen in fremder Währung werden gemäß Bankabrechnung gutgeschrieben. Bankgebühren sind vom Kunden zu tragen. Andere Zahlungsbedingungen sind schriftlich zu vereinbaren. Kommt der Käufer in Zahlungsverzug, werden Mahnspesen und Verzugszinsen in banküblicher Höhe berechnet.

7. Umsatzsteuerfreie Lieferung. Liegt eine umsatzsteuerfreie Lieferung gemäß § 4 Nr. 1 Buchstabe b iVm. § 6a UStG vor, ist der Kunde verpflichtet, eine Gelangensbestätigung zu unterzeichnen und zurückzusenden. Die Rücksendung der Gelangensbestätigung an das Unternehmen hat innerhalb von 30 Tagen nach Übergabe

des Kaufgegenstandes durch das Unternehmen oder eines von ihm beauftragten Dritten zu erfolgen. Kommt der Kunde seiner Verpflichtung nicht nach, wird die Umsatzsteuer nachberechnet. Das Element am Kaufgegenstand bleibt bis zum Eingang der Gelangensbestätigung bzw. bis zur Zahlung der nachberechneten Umsatzsteuer.

8. Ankündigungsfrist für den Einzug von SEPA-Lastschriften. Nimmt der Kunde am SEPA-Lastschriftverfahren teil, wird ihm der Bankenzug spätestens einen Werktag vorher angekündigt. Der Einzug von SEPA-Lastschriften wird einmal jährlich vorgenommen.

9. Warenrücksendung und Rückgabe. Sofern keine gesetzlichen Widerrufs- und Rücktrittsrechte (z. B. Widerruf im Firmenabsatzgeschäft) bestehen, bedürfen der Rückgabe der schriftlichen Zustimmung des Unternehmens. Nur mangelfreie Lagerware kann bei frachtfreier Rückgabe an den Lieferbetrieb und Rechnungsvorlage abzüglich einer Bearbeitungsprämie von mindestens zehn Prozent ihres Wertes gutgeschrieben werden. Sonderanfertigungen und Ware, die auf Wunsch des Kunden besonders beschafft wurden (Streckenartikel), sind grundsätzlich von der Rückgabe ausgeschlossen.

10. Lieferdatum. Das Lieferdatum entspricht dem Rechnungsdatum, soweit in der Rechnung nicht anders angegeben.

11. Erfüllungsort ist Ismaning.

12. Datenschutz. Personenbezogene Daten werden gemäß § 28 BDSG erfasst, gespeichert und verarbeitet.

13. Eigentumsvorbehalt. Das Unternehmen behält sich sein Eigentum bis zur vollständigen Vertragserfüllung vor. Dies gilt auch für alle Produkte, die dem Kunden aus der Geschäftsvorüberlegung bereits bestandenen Forderungen oder im engen Zusammenhang mit der gelieferten Ware noch entstehenden Nebenforderungen (Nutzungsnormen, Verzugsentschädigungen etc.). Bei Geschäften gegen laufende Rechnung gilt der Eigentumsvorbehalt auch als Sicherung der Saldoforderung des Unternehmens.

Der Kunde hat das Unternehmen unverzüglich unter Übergabe der für einen Widerspruch notwendigen Unterlagen über Zwangsabstreckungsmaßnahmen Dritter in die Vorbehaltsware oder in die (voraus-) abgetrennten Forderungen zu unterrichten. Bei Zahlungsverzug des Kunden ist das Unternehmen zur Rücknahme der Vorbehaltsware nach einmaliger Mahnung berechtigt und der Kunde zur Herausgabe verpflichtet. Der Kunde räumt dem Unternehmen das Recht ein, die Vorbehaltsware zu einem Gelingen der Gelangensbestätigung oder Wegnahme der gelieferten Ware ein. Die Kosten für die Rücknahme richten sich der Kunde.

14. Geltendes Recht und Gerichtsstand. Es gilt deutsches Recht unter Ausschluss des UN-Kaufrechtsvereinakts. Von diesem Rechtsweg ausgenommen ist, zwingend außerhalb Deutschlands anwendbares Verbraucherschutzrecht. Vertragssprache ist deutsch. Für gerichtliche Mahnverfahren – und gegenüber Volkstaaten bei allen Rechtsstreitigkeiten – ist das Gericht zuständig, in dessen Bezirk die liefernde Betriebsstätte des Unternehmens ihren Sitz hat.

ohne den Einsatz von gentechnischen Methoden, aus gentechnisch nicht veränderten Elternkomponenten gezüchtet wurden. Bei Erzeugung dieses Saatgutes werden Verfahren angewendet, die die Vermeidung des zufließenden Genmaterials aus gentechnisch veränderten Organismen (GVO) zum Ziel haben. Die Saatgutvermehrung erfolgt auf einem Feld unter natürlichen Gegebenheiten mit freiem Pollenflug. Es ist deshalb nicht möglich, das zufällige Vorkommen von GVOs völlig auszuschließen und sicherzustellen, dass das gelieferte Saatgut frei ist von jeglichen Spuren von GVOs.

4.2 Als vereinbarte Beschaffenheit des Saatgutes gemäß § 434 Abs. 1 Satz 1 BGB gilt ausschließlich Folgendes:

- Das Saatgut ist alt und sortegerecht:
- In Deutschland erzeugtes Saatgut erfüllt die Anforderungen gemäß der Anlage 3 zur Saatgutverordnung vom 21.01.1986 in der jeweils gültigen Fassung; in anderen Ländern erzeugtes Saatgut entspricht den Anforderungen der jeweiligen europäischen Saatgutrichtlinie.

Ausgenommen davon ist die Lieferung Wildpflanzensaatgut, sofern die Lieferung solchen Saatgutes vereinbart ist.

4.3 Sofern nichts anderes vereinbart wurde, gilt: Das Unternehmen liefert Saatgut zur Erzeugung von Pflanzen. Das gelieferte Saatgut ist weder im verarbeiteten Zustand zum menschlichen oder tierischen Verzehr bestimmt. Aus dem gelieferten Saatgut erwachsene Pflanzen dürfen nur nach vollständiger Trennung vom als Saatgut gelieferten Samenkörper als Lebens- und/oder Futtermittel verwendet werden.

5. Musterziehung

5.1 Entsteht der Kunde nach der Lieferung eines Mangels, auf den er sich berufen will, so hat er unverzüglich einen Probenahmen zu entnehmen. Der Kunde hat einen Zeitraum von einem Monat ab dem Auftreten eines Mangels einen Termin oder innerhalb einer Frist von 14 Tagen eine Menge von 100g Saatgut zu entnehmen. Bei der Menge von 100g wird die Menge einer Ziffer 1.1 mit Ausnahme des ersten Satzes. Mängel einer sozialen Vereinbarung hat das Unternehmen dem Kunden eine angemessene Frist für die Erteilung der Versandverfügung zu setzen; allsdann gelten die Bestimmungen der Ziffer 1.1 mit Ausnahme des ersten Satzes.

5.2 Sowohl nichts anderes vereinbart wird, ist zu liefern bei der Kause „Sofort“, binnen fünf Werktagen nach Zugang der Versandverfügung; bei der Klausel „Ampf“ binnen zehn Werktagen nach Zugang der Versandverfügung; bei der Klausel „Anfang eines Monats“, in der Zeit vom 1. bis zum einschließlich 10. bei der Klausel „Mitte eines Monats“ in der Zeit vom 11. bis zum einschließlich 21. bis zum einschließlich 31. bei der Klausel „Ende eines Monats“, in der Zeit vom 21. bis zum Monatssende; bei der Klausel „Rechtzeitig zur Aussaat“, frühestens binnen fünf Werktagen nach Zugang der Versandverfügung.

5.3 Eine Lieferung einer Lieferung ist eine Abweichung der Liefermenge von bis zu fünf von Hundert der im Vertrag benannten Menge vertragsgemäß. Bei einer solchen Abweichung ist der zu zahlende gesamte Kaufpreis entsprechend der Mengenabweichung zu berechnen.

5.4 Der Kunde ist verpflichtet, Teilleistungen abzunehmen, es sei denn, dies ist für ihn im Einzelfall unzumutbar.

5.5 Der Kunde kann nicht vom Vertrag zurücktreten und Schadensersatz statt der Leistung verlangen, wenn das Unternehmen bis zu fünf von Hundert der im Vertrag genannte Menge zu wenig geliefert hat; insoweit ist eine etwaige Pflichtverletzung des Unternehmens unerheblich. Bei einer Zirkelaufierung gemäß Ziffer 1.5 gilt Satz 1, wenn das Unternehmen bis zu zehn von Hundert der im Vertrag genannte Ziffer-Menge zu wenig geliefert hat. Die übrigen gesetzlichen Gewährleistungsansprüche bleiben überliefert.

5.6 Bei Verzug ist der Kunde verpflichtet, die Leistung des Unternehmens nicht aus rechtlichen oder tatsächlichen Gründen unmöglich ist, die Ware zu liefern. Dies ist insbesondere der Fall, wenn

- der Verkäufer, mit dem das Unternehmen ein Rechtsschutz abgeschlossen hat, um seine Lieferpflicht gegenüber dem Kunden zu erfüllen, seiner Pflicht zur richtigen und rechtzeitigen Belieferung des Unternehmens nicht nachkommt;

- die zuständige Anerkennungsbehörde der Lieferung die Anerkennung versagt;

- Lieferung aus eigener Vermehrung ausdrücklich oder stillschweigend vereinbart ist und die Ware aus eigener Vermehrung aufgebracht ist. Eine Verpflichtung des Unternehmens zur Leistung von Schadensersatz wegen Nichtlieferung bestimmt sich in diesen Fällen nach Ziffer 1.7.

2. Behandlung des Saatgutes

2.1 Saatgut, das üblicherweise gebeizt oder in sonstiger Weise behandelt zur Anwendung kommt, ist gebeizt oder in der sonstigen Weise behandelt zu liefern, es sei denn, es ist etwas anderes vereinbart.

2.2 Will der Kunde sich nach einer von ihm oder in seinem Auftrag durchgeführten erstmaligen oder zusätzlichen -Beizung oder sonstigen Behandlung auf einem Mangel an der gelieferten Ware berufen, so hat er durch geeignete Beweismittel nachzuweisen, dass der Mangel bereit vor der durch ihn oder den Dritten durchgeführten - erstmaligen oder zusätzlichen - Beizung oder sonstigen Behandlung bestanden hat. Ein geeignetes Beweismittel kommt insbesondere ein vor der Beizung gezeugtes Sicherheitsmuster gemäß Ziffer 5.2 in Betracht.

3. Sofortfälligung und Unsicherheitsreintheit

Wird dem Unternehmen eine wesentliche Verschlechterung der Vermögensverhältnisse oder Zahlungsfähigkeit des Kaufens beobachtet, so ist das Unternehmen befugt, sämtliche Forderungen aus der Geschäftsvorüberlegung, einschließlich gesetzlicher Forderungen und solcher aus Verträgen, sofort fällig zu stellen und weiteren Verhandlungen von einer Vorberufung oder einer Verjährung einer Frist abzusehen zu machen. Ist für diese Vorberufung eine Frist gesetzt, so ist das Unternehmen nach fruchlosem Fristablauf berechtigt, vom Vertrag auszusteigen.

4. Beschaffehoheit

4.1 Die Sorten, von denen Saatgut zur Aussaat geliefert wird, sind - soweit nichts anderes ausdrücklich vereinbart ist - klassisch gezüchtete Sorten, die unter Verwendung traditioneller Züchtungsmethoden, also

Bayerische Futtersaatbau GmbH

Zentrale

Max-von-Eyth-Straße 2-4
85737 Ismaning
Telefon: 0 89/96 24 35-0
Telefax: 0 89/96 24 35-11



Wir sind immer „vor Ort“!
40 Verkaufsberater stehen Ihnen
bundesweit zur Verfügung!

Niederlassungen

Niederbayern

Josef-Froschauer-Str. 13
94447 Plattling
Telefon: 0 99 31/91 83-0
Fax: 0 99 31/91 83-10

Unterfranken

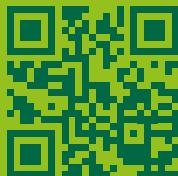
Moritz-Fischer-Str. 7
97525 Schwebheim
Telefon: 0 97 23/91 05-0
Fax: 0 97 23/91 05-10

Oberpfalz

Dr.-Valentin-Koch-Str. 10
93413 Cham
Telefon: 0 99 71/89 20-0
Fax: 0 99 71/89 20-10

Schwaben/Baden-Württemberg

Dieselstr. 10
89079 Ulm/Donautal
Telefon: 07 31/4 09 88 68-0
Fax: 07 31/4 09 88 68-10



www.bsv-saaten.de

